



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

505 (29.10.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277350)



benen Wortes. Für diese Verbrecher am Volke werden deshalb schlechte Zeiten kommen. Wir sind überzeugt davon, daß die wenigsten dieser Leute deutschen Blutes sind. Die meisten werden wohl jener Rasse angehören, die von jeher rücksichtslos nur ihrem Bauch und ihrem Geldbeutel gefolgt hat.

Jedem alten Nationalsozialisten muß gestern abend beim Anhören der Rede des alten Getreuen des Führers das Herz gelacht haben. Einmal, weil Göring Sätze gesprochen hat, die dem alten Nationalsozialisten eine neue Kampfzeit bedeuten, und ein andermal, weil jedes Wort, das Göring sprach, aus einem fanatischen Glauben an die Kraft des Volkes und an den aus dieser Kraft strömenden Willen hervorging. So wie der erste Vierjahresplan erfüllt wurde, aus dem unbändigen Glauben des Führers an die Kraft des deut-

lichen Volkes heraus, genau so wird der 2. Vierjahresplan erst recht aus dem gleichen Glauben heraus seine Erfüllung finden. Die Bekenntnisfrage Görings „Wir glauben“, sind Bekenntnisse des Volkes. Denn allein der Glaube an den Endsieg über alle Widerstände hinweg ist es, der der Welt erneut klarmachen wird, daß hinter dem Führer ein Volk steht, das willens ist, sich selbst zu helfen. Darum wird auch der Appell Görings an alle Stände des Volkes den größten Widerhall finden, weil es der Glaube ist, aus dem das Volk die Kraft schöpft, um zu einem Siege über die uns feindlichen Gewalten.

Es wird ein Sieg sein, der Deutschland frei machen wird vom letzten Rest angemaßter Gewalt über uns. Ein Sieg, der einmalig in der Geschichte sein wird.

Und doch nur: ein Sieg aus Glauben. —cl.

# Sicherung der Ehre und des deutschen Lebens

Ministerpräsident Göring über den zweiten Vierjahresplan

Ministerpräsident Generaloberst Göring hielt folgende Rede:

„Meine lieben deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, meine lieben Kampfkameraden!

Ich will zuerst meinen herzlichsten Dank aussprechen für die Ehrung, die mir eben durch den Gauleiter der Hauptstadt, meinem alten Kampfkameraden Hg. Dr. Goebbels, zuteil wurde. (Beifall und Handklatschen). Ich habe dieses Abzeichen mit einem ganz besonderen Stolz empfangen, es wird mich immer verbinden mit den schwersten, aber auch schönsten und herrlichsten Arbeiten unseres Kampfes hier in Berlin. Vom Sportpalast aus haben wir damals gekämpft, von hier aus haben wir den Feind niedergeworfen. So soll diese Tradition heute ausströmen auf alle, um sie zu stärken für den Kampf, den auch wir heute wieder auf uns neue ansagen, den Kampf für ein großes Ziel, das nach den zweiten vier Jahren erreicht werden soll.

In Nürnberg hat der Führer in eindeutiger und klarer Weise ausgesprochen, warum es geht, warum er dem deutschen Volk einen zweiten Vierjahresplan zur Aufgabe gestellt hat. Der Führer hat nun die Durchführung dieses Planes mir übertragen, und ich will vor dem deutschen Volk erklären, wie wir alle zusammen diese Aufgabe am besten lösen.

## Unser großes, schönes Ziel

Was ist der zweite Vierjahresplan? Ich fasse ihn zusammen in einem einzigen fundamentalen Satz: Die Sicherung der deutschen Ehre und die Sicherung des deutschen Lebens. (Beifall). Ein klares Ziel, klar vor allem aber darum, weil wir ja wissen, wie weit heute die Sicherung gedrungen, und weil wir darum auch wissen, daß diese Sicherung im

zweiten Vierjahresplan darin besteht, die Wirtschaftskraft Deutschlands weiter zu stärken und aufzubauen.

Vor dem deutschen Volk gebe ich heute Aufschluß über die Absichten, denn wir Nationalsozialisten tun alles vor dem Volk, mit dem Volk und im Volk lebend, und darum soll meine Rede Verständnis durch völlige Aufklärung wecken und dem deutschen Volk klarmachen, aus welchen Wegen es folgen kann und folgen muß.

Der Sinn meiner Vollmachten, die der Führer mir übertragen hat, ist die Zusammenfassung aller Kräfte, die einheitliche Lenkung aller Kräfte auf das einzige Ziel.

Wir müssen zum Ausgang nehmen die heutige Lage. Der erste Vierjahresplan zeigt gewaltige Leistungen. Uns allen und der ganzen Welt ist die Bedeutung der Wiedergewinnung unserer Wehrfreiheit gegenwärtig.

## Das gigantischste Werk seit 1933

So wie in den vergangenen vier Jahren durch die Rückgewinnung der Wehrfreiheit die äußere Macht aufgerichtet und damit eine gewaltige Leistung geschaffen wurde, so war es eine zweite gewaltige Leistung, die dem deutschen Volk die notwendigsten Grundlagen für seine Ernährung und für sein Leben wiedergegeben hat: als der Führer zur gewaltigen Erzeugungsschlacht der deutschen Bauern aufrief, geschah dies zweite gewaltige Werk der vergangenen vier Jahre. Wer erinnert sich nicht des Zustandes der Landwirtschaft. Ueberall das Bauernsterben, verlassen der Hof, tot die Hecker, verachtet die Ernte. So sah es aus, als Adolf Hitler mit starkem Jügel die Regierung Deutschlands übernahm. Und heute? Der Bauer ist sicher auf seinem Grund und Boden.

wollten ihn die Freunde vor eine kleine Lächerlichkeit des Lebens stellen, die aber doch ihre Schwierigkeit in sich hatte. Sie luden ihn ein, aber zu einem Zeitpunkt, wo das Festmahl längst beendet war. Tschiang-Kai-Schek erschien, sah gleichgültig auf die abgetragene Tafel und wurde gebeten, mit den Resten vorlieb zu nehmen, eine Ungehörlichkeit im gastfreundlichen Ästen. Alle Erwartungen der hämischen Freunde wurden enttäuscht. Tschiang zeigte keine Kränkung, machte ihnen aber auch nicht die Freude, sich auf den Abzug zu stürzen. „Man kennt euch schon als leere Vögel, die nur zum Abfüttern auf sind“, sagte er, und lächelte freundlich. „Mich aber lud man zum Fest ein, und da komme ich gerade rechtzeitig genug.“ So geht er auch heute durch China, weiß, größer als die anderen, aber immer Beobachter und zurückhaltend.

Tschiang-Kai-Schek empfängt, gestern einen Diplomaten, heute einen Militär, morgen einen chinesischen Großkaufmann. Sie alle tragen vor, haben Ansuchen, geben Anregungen und stellen Fragen. Tschiang-Kai-Schek sitzt unbeweglich und schweigt. Niemand kann spüren, was dieser schmale Kopf denkt. Der Besuch geht. Da erscheint ein Sekretär und überreicht schon die Entschlüsse des Marschalls.

Tschiang-Kai-Schek beschäftigt die neue Akademie. Er wirft einen Blick über die Studenten. „Ihr führt ein gutes Leben“, sagt er, „nur acht Stunden Dienst und alles andere Schlaf und Vergnügen. Ich möchte einen Tag nur mit euch tauschen.“

Wenige leben, was der Marschall heute tut. Niemand weiß, was er morgen tun wird. „Er ist ein Dämon“, sagt ein Chinese. Ein anderer sagt, er sei eine Maus. Eins war er auch grausam. Aber wie soll sich jemand in Ästen durchsetzen, ohne Köpfe abzuhacken? Da sind die Opiummafeln des Marschalls. Einmal werden die Züchtigen in Spitaler gebracht. Ein zweites Mal nicht. Denn Milde kostet Geld, und so viel Geld hat die Regierung nicht. Das zweite Mal muß der Mensch wirklich in das Nichts hinüber, in das er sich mit dem Saft des

# Das Dunkel liegt hinter uns

Neben dieser mächtigen Erzeugungsschlacht steht die größte aller Arbeitsschlachten. Fast sieben Millionen Arbeitslose galt es wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Diese Aufgabe ist heute fast restlos gelöst. Was heute noch an Arbeitslosen zurückgeblieben ist, ist teils saisonmäßig bedingt, ist teils krank, oder andere Gründe verhindern ihren Arbeitseinsatz.

Wiederhergestellt wurden die deutsche Freiheit und die deutsche Ehre! (Lebhafte, lang anhaltende Beifall). Geschlossen ist das traurigste Kapitel deutscher Geschichte, herausgerissen die Seiten von Schande und Schmach, deutscher Not und Verelendung. Und das neue Kapitel wurde begonnen mit dem Grundsatze: die Freiheit und die Ehre sind das Fundament des Dritten Reiches.

Wie die Erfolge des Führers und der Bewegung Schlag auf Schlag fielen, wie wir außenpolitisch zur Großmacht wurden, so wurden wir vor allem innerpolitisch zur Volksgemeinschaft. Aus 60 Millionen gegenwärtig strebender Energien wurde eine einzige Energie, zusammengeballt in der Faust des Führers, bereit, um eingesetzt zu werden, wo die Kraft der Nation dies erfordert.

Große Leistungen sind auf dem wirtschaftlichen Sektor erreicht worden. Hier gilt es, noch größere zu schaffen, gilt es, die deutsche Wirtschaftskraft noch mehr zu stärken, gilt es, Deutschland unabhängig zu machen.

## Die schweren wirtschaftlichen Sünden

Die Arbeiten auf dem Wirtschaftssektor sind deshalb so schwierig, weil die Vergangenheit vielleicht noch nie so gesündigt hat wie gerade durch die Zerstörung der deutschen Wirtschaft. Angefangen von Versailles, zieht sich wie ein einziger Faden der Niedergang Deutschlands

hin und führte schließlich zu einer völligen wirtschaftlichen Verelendung und Verödung und damit letzten Endes auch zu all der Not, zu all dem Elend, das wir jahrelang durchlebten.

Es muß dies immer wieder gesagt werden, damit jeder einzelne erkennt: Was hat der Führer, was hat die Bewegung gewaltig geschaffen, um solch einen Unterschied herbeizuführen? (Beifall.) Und nun frage ich euch, und frage durch die Kettengewellen alle deutschen Volksgenossen, was hat die Bewegung versprochen und was hat sie auch gehalten in diesen ersten vier Jahren? (Lebhafte Beifall.) Was hat sie vor allen Dingen geleistet? Das ist allein das Entscheidende. Und da können wir es immer wieder aussprechen und immer wieder dem In- und dem Auslande zu verstehen geben: Jawohl, ein Wunder, ein großes deutsches Wunder hat sich ereignet in diesen vergangenen vier Jahren.

## Nie auf Lorbeeren ausruhen

Denn zwischen einst und heute liegt eine Welt, eine Welt allerdings, nach der wir kein Sehnen mehr haben wollen. Wenn wir so sehen, was in diesen vier Jahren durch die geniale Hand unseres Führers, durch die zusammengeballte Kraft des deutschen Volkes, durch den Zusammenhalt der Führerschaft von Partei und Staat Großes geleistet wurde, so gibt uns das kein Recht, auf der Lorbeer auszuruhen, sondern nur die Verpflichtung, jetzt erst recht an die Arbeit zu gehen. Die Vergangenheit der vier Jahre heißt für uns nur eine weitere höchste Kraftanstrengung aller. Sowohl die weltpolitische als auch die weltwirtschaftliche Lage schenkt Deutschland keine Ruhe. Darüber müssen wir uns im klaren sein.

# Wie müssen verstehen, daß uns kein einziger hilft, wenn wir uns nicht selbst helfen wollen. Aus eigener Kraft sind wir geworden, aus eigener Kraft werden wir auch weiterstreiten

Daran kann auch nichts ändern, daß eine falsche Berichterstattung und Verleumdung so oft die Dinge hier in Deutschland verkehrt aufzeigt. Ja, man kann lesen, daß es jetzt dem deutschen Volk ganz schlecht ginge, weil jetzt erneut wieder ein Vierjahresplan verkündet wurde. Man kann lesen, daß man uns zum Vorwurf macht, daß es in Deutschland nicht alle Rohstoffe gibt, daß wir Deutschen auch Rohstoffe wollen, daß wir Deutschen Anteil haben wollen an den Schätzen der Welt. Dann sage ich: Jawohl, wir wollen Anteil haben, und wir werden Anteil haben. (Lebhafte Beifall). Ist das ein Grund zu einem Vorwurf? Oder gar, daß wir nicht selbst Lebensmittel erzeugen können! Ist es etwa eine Schande, daß wir die Rohstoffe nicht alle in unserem Boden haben? Die Welt soll dankbar sein, daß wir versuchen, auf friedlichem Wege das auszugleichen, was man uns vorenthalten hat. (Beifall).

## Das Lächeln wird ihnen vergehen

Man wird uns sagen: Ja, wenn ihr Roh-

stoffe haben wollt, dann lauft sie, bezahlt sie mit Geld. Jawohl, wir wären bereit gewesen, mit Geld zu zahlen, wenn man uns nicht alles Gold genommen hätte durch die Reparationen. (Lebhafte Zustimmung). Wenn wir heute ehrlich und friedlich daran arbeiten, daß wir die Rohstoffe, die uns vorenthalten werden, erzeugen wollen, wenn das ein Zeichen ist, daß Deutschland heute wieder am Ende ist und ein Zeichen der Schwäche Deutschlands, dann wird man sich in vier Jahren daran gewöhnen müssen, ebenso sein Urteil zu korrigieren, wie man es jetzt auch immer wieder tun mußte.

Wir Deutsche haben versucht, in diesen vier Jahren zu arbeiten, unser Volk zu ernähren, obwohl wir keine Kolonien haben. Obwohl uns Rohstoffe fehlen, ist Deutschland trotz allem ein Land des Friedens, eine Insel der Ordnung, der Zufriedenheit und des Aufbaus geworden. (Stürmische Zustimmung).

Ihr wißt, meine lieben Volksgenossen, der Führer hat es euch in Nürnberg gesagt, daß

geschult. Das war blutige Praxis. Und das alte China kannte strategische Geheimnisse, die einem modernen Heerführer Pläne in den Kopf legen, wie nur die Urkaiser sie kannten. Wachtungs lag der Marschall gebogen über den Schritten von Sun-Wu, einem kaiserlichen militärischen Ratgeber, der vor etwa dreitausend Jahren ein Lehrbuch der Kriegskunst und Lehrgänge verfaßte, das nach chinesischem Urteil noch heute unübertroffen sein soll. Wenn es Tschiang-Kai-Schek gelang, seine Maschinengewehre in das alte Lehrschrift des Sun-Wu einzubauen, war es um seine Segner immer geschehen.

Werpausefindungen des Deutschen Rundfunks. Am Dienstag, 27. Oktober, eröffnet der Deutsche Rundfunk gemeinsam mit der Arbeitsfront und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ seine Werpausefindungen. Es sprechen aus diesem Anlaß in einer von 12 bis 13 Uhr übertragenen Reichsfunksendung aus München, Reichsamtsleiter Geiger und Reichsfunkdeleiter Habamowski.

Van Gogh in Amerika. Vincent van Gogh ist in der letzten Zeit für die amerikanischen Kunstfreunde einer der bevorzugtesten europäischen Maler geworden. Diese Bevorzugung hängt sicher mit der Gegenbewegung zusammen, die dort ein ins Banale abgewandener Naturalismus hervorgerufen hat. Eine große Ausstellung von Bildern und Zeichnungen von Gogh's — es handelt sich vor allem um die Sammlung Kröller-Müller, den Haag — ist vor Neuyork nach Philadelphia, Boston, Cleveland, San Francisco, Kansas-City, Minneapolis gegangen und jetzt — in Detroit. Die Ausstellungsländer überall, wie das Bulletin of the Detroit Institute of Arts' mittelt, ungewöhnliches Interesse und ist im ganzen von 700 000 Menschen besucht worden. Von den zahlreichen Bildern über Van Gogh gelten einige als „best seller“. Hoffentlich wird Van Gogh nun nicht (wie früher in anderen Ländern) eine „Mode“, sondern bleibt das Vorbild eines ersten, von seinen Pflichten ganz ergriffenen Künstlers.

# Fünf Tschiang-Kai-Scheks

Von Ivar Lihner

Rochstehenden Auszug entnommen von dem in der Hanseatischen Verlagsgesellschaft AG., Hamburg erschienenen und nunmehr bereits in 2. Auflage vorliegenden Werk von Ivar Lihner „Kaiser und Kontinente“, Leben rund um den Erdball. (Hart. 200. 4.80, Reinen 200. 5.80.)

Das chinesische Dorf kommt in Bewegung. — Die Kinder rennen auseinander. Die Hühner flattern ängstlich hoch. Die Menschen kommen aus den Hütten, zu leben, was es gibt. Rins Autos legen durch die sonst so ruhigen Gassen. Die Bauern sind harr. Fünf Tschiang-Kai-Scheks saulen hindurch, in jedem Auto einer. Eine Staubwolke steht noch lange über der Straße. Nun kann das Dorf viel raten, wer der echte war.

Jedes Auto war voll besetzt. Aber in jedem sah doch der Marschall. Man hatte es ganz genau gesehen. Und niemand merkte, welches die Massen waren und welcher der echte. Nur Stunden vergehen, da sieht eine andere Stadt den Marschall. Und wieder scheint ihn der Boden verschlingen zu haben. China ist groß und unberechenbar, die Menschen fanatiker und ein Menschenleben nichts. Darum darf China nie wissen, wo sein ungekrönter Kaiser weilt. Selbst Sung-Me-Lin, Tschiang-Kai-Scheks Frau, könnte nicht sagen, wo ihr Mann jeweils ist. „Er bringt mir wenig Liebe ins Haus“, sagt sie nur traurig, „denn Tag und Nacht ist für ihn kein Unterschied, Tag und Nacht sind Arbeit.“ Der Marschall ist abgemagert und tiefe Schatten liegen über seinen Augen. Er hat sich immer wenig gegnnt an Essen, an Schlaf und an den Freuden des Lebens.

Man erzählt in China eine kleine Geschichte von ihm. Vielleicht ist sie wahr, vielleicht gut erfunden. In Europa jedenfalls ist sie nicht bekannt. Einst, in Japan, noch als unbekannter Mann, wurde er von Freunden eineladet zu einem Fest der chinesischen Kolonie. Man kannte seine Sparfamkeit und Mäßigkeit und auch seinen Hunger, da es ihm schlecht ging. Darum

trotz aller Verurteilung nicht...  
Deutschland...  
Kraftanstrengung...  
Weltwirtschaftliche Lage...  
keine Ruhe...  
Dabei müssen wir uns im klaren sein.

Arbeit beständig als fett leben...  
Gott hat...  
wie es ist, un...  
ten, wie wir e...  
alter Spruch...  
verloren. Was...  
rum ist neuer...  
ren dann un...  
gekommen? W...  
tel in Hülle u...  
gewesen? Auch...  
Beil wir so m...  
tionen Mensch...  
bringen, daß...  
daß sie wieder...  
bensmittelm...  
und kaufen w...  
des Konjums...  
war und der...  
mußte.

Das Brot, un...  
Was kann u...  
Nur einiges u...  
Sich in der V...  
Befehlverfändl...  
Steigerung der...  
den den Reich...  
daran zu seher...  
dem deutf...  
wirtschaftl...  
suchen, die Erz...  
wir den an sich...  
powerten deut...  
fern und durch...  
suchen weiter...  
und immer ra...  
Erzeuger zum...  
Das ist auch h...  
notwendig. D...  
mer noch nicht...  
nen. Selbstver...  
tägsten Maßnah...  
jederzeit zu...  
der Zuständig...  
möglich gemach...  
heute auf morg...  
den konnte. (V...)

Der deutsche...  
wesh heilig...  
dem deutschen...  
er damit die G...  
Deutsche Bauer...  
sem heiligsten...  
(Starker Beifall)

Fische sind auc...  
Wir hören, e...  
knappheit. Gen...  
Spannung gebe...

Was di...  
Ueberblick...  
In dem Rom...  
Catedral' wird...  
beraubt. Alim...  
nahme desfer...  
in Spanien mit...  
leben? Ist es...  
Toledo die Hel...  
sch einsetzten...  
die Spanien sei...  
geben haben? D...  
unlagbaren Kan...  
müssen: Als e...  
der Mauren sta...  
sche Revolution...  
gegenwärtig, w...  
grativen Volks...  
iberischer Leiden

In witten G...  
seit Jahrhund...  
indische Verbre...  
verbrühte Mut...  
lehrt, ergänzen...  
Teresa, die wi...  
von aller Abhil...  
ber geschändet...  
Heimat eines J...  
einen Ehrenpott...  
Dichter wird d...  
Königde, Wen...  
berband. Velas...  
Kurillo, de...  
eine Genteszen...  
Gottesmutter i...  
der sein Leben...  
händler führte...  
Frauen des ges...  
nahm, aber auch...  
schwäche — hab...  
schaffen. Diese...  
fürnadaflust...  
nicht halt mach...

uns

... einer völligen und Verdünnung... Was hat der Führer... Arbeit beschaffen ist wichtiger als fett leben...

trotz aller verstärkten Sicherung unserer Ernährung nicht aller Lebensmittelbedarf voll in Deutschland gedeckt werden kann, trotz aller Kraftanstrengung. Es leben in Deutschland nun einmal 136 Millionen auf einem Quadratkilometer. In England leben 137 Millionen auf einem Quadratkilometer. Weiter besitzt dieses England für diese 137 Millionen auf einem Quadratkilometer ein Drittel der Welt als Kolonien, und wir — nicht. Wenn wir einen Bruchteil dieser Kolonien hätten, dann würden wir auch nicht davon zu reden brauchen, daß nun einmal Rohstoffmangel und Mangel an Ernährungsdingen da ist.

Arbeit beschaffen ist wichtiger als fett leben

Gott hat uns unser Deutschland so gegeben, wie es ist, und wir müssen es so gut verwalten, wie wir es können. Wo nichts ist, sagt ein alter Spruch, hat auch der Kaiser das Recht verloren. Was kann aber nun geschehen? Warum ist neuerdings, in den vergangenen Jahren dann und wann einmal eine Knappheit gekommen? Warum sind nicht alle Lebensmittel in Fülle und Fülle in dieser Zeit zu haben gewesen? Auch das hat euch der Führer gesagt. Weil wir so unendlich glücklich waren, 5 1/2 Millionen Menschen wieder in Arbeit und Brot zu bringen, daß sie wieder Verdienst haben und daß sie wieder für ihren Verdienst auf dem Lebensmittelmarkt sich Lebensmittel kaufen sollen und kaufen wollen. Dadurch kam der Ansturm des Konsums, der nicht leicht zu balancieren war und der bis heute balanciert werden mußte.

Das Brot, unser heiligstes Gut

Was kann und muß nun weiter geschehen? Nur einiges werden wir aus dem eigenen Boden in der Landwirtschaft erzeugen können. Selbstverständlich werden wir eine weitere Steigerung der Erzeugung fordern. Wir werden den Reichnährstand aufrufen, das Letzte daran zu setzen, um auch das Letzte aus dem deutschen Boden herauszuwirtschaften. Wir werden weiter versuchen, die Erzeugung zu steigern dadurch, daß wir den an sich schon ausgedehnten und ausgearbeiteten deutschen Kulturboden neu verbessern und durch Düngung neu stärken. Wir werden weiter, die Organisation zu verbessern und immer rascher und besser die Güter vom Erzeuger zum Verbraucher gelangen zu lassen. Das ist auch heute in einem gewissen Umfang notwendig. Die vorhandene Ackerbaufläche ist immer noch nicht dadurch geschlossen werden können. Selbstverständlich wird es eine der wichtigsten Maßnahmen sein, die deutsche Ernte jederzeit zu sichern. Die Zusammenhaltung der Zuständigkeiten in diesen Dingen hat es möglich gemacht, daß der Arbeitsdienst von heute auf morgen für die Ernte eingesetzt werden konnte. (Lebhafte Beifall.)

Der deutsche Bauer muß eines begreifen: weiches heiliges Gut er in seiner Hand hält mit dem deutschen Brotgetreide, daß er weiß, daß er damit die Ernährung seines Volkes umfaßt. Deutsche Bauern, geht sorgfältig um mit diesem heiligsten Gut unserer deutschen Erde! (Starker Beifall.)

Fische sind auch gut

Wir hören, es gibt hier und da Fleischknappheit. Gewiß wird es hier und da eine Spannung geben, aber auch hier wird alles ge-

schehen. Wir werden versuchen, weitere Grundlagen für die Züchtung von mehr Vieh zu schaffen. Vor allem aber, meine lieben Volksgenossen, gibt es außer Fleisch noch etwas sehr Gutes. Es gibt Fische! Und wenn ihr kein Fleisch bekommt, werden wir dafür sorgen, daß in solchen Spannungszuständen genügend Fische vorhanden sein werden. (Lebhafte Beifall.) So wird alles geschehen, was irgendwie denkbar ist. Und doch wissen wir, daß nun einmal die größte Spannung auf dem Gebiete des Fleisches besteht. Hier ist der größte Auslandsbezug notwendig und so wird auch hier die stärkste Einschränkung notwendig sein. Trotzdem werden wir auch hier die Erzeugung stärken. Wenn alle Volksgenossen mithelfen, und wenn jeder versteht, daß nun einmal Deutschland heute nicht reich genug ist, Abfälle beiseite zu werfen, sondern daß diese Abfälle gesammelt werden müssen, um sie den großen Mätereien der Städte usw. zuzuführen, dann werden ihr dafür auch geben, daß die Fettlage sich bessern wird.

Wir sind nun einmal in einer Festsitzung. Da heißt es: Alles und das Letzte einzusehen. (Lang anhaltender Beifall.)

Das wichtigste aber und entscheidende ist, daß wir die Minderbemittelten und vor allen Dingen die schwer arbeitende Bevölkerung un-

Jeder Deutsche wird satt werden

Die Proklamation des Führers, daß unter allen Umständen für die Minderbemittelten billige und ausreichende Fette bereit stehen müssen, wird mir ein heiliger Befehl sein, der unter allen Umständen durchgeführt wird. Wir werden das in einer Versorgungsorganisation ohne Karten dann schaffen können, wenn jeder genug Vernunft annimmt. Das entscheidende, Volksgenossen, ist: jeder Deutsche soll satt werden, kein Deutscher soll hungern. Mehr könnt ihr jetzt nicht von mir verlangen. Das ist das entscheidende. (Stürmischer Beifall.)

Es ist selbstverständlich, daß man gewisse Einschränkungen auf sich nehmen muß, wenn man Großes erreichen will. Und nun wende ich mich an euch, meine deutschen Hausfrauen. Eine große Verantwortung liegt auf euren Schultern. Denkt daran, daß ihr in erster Linie immer die Speisen auf euren Speisezetteln seht, die jahreszeitlich bedingt sind, die vorhanden sind, die die deutsche eigene nationale Produktion im Augenblick hervorbringt. Es ist eine Sünde, wenn man immer gerade das kaufen will und das haben will, was im Augenblick eben nicht durch die Natur hervorgebracht wird. (Lebhafte Zustimmung.) Mögen sich vor allem auch die vermögendere Haushalte dessen besinnen. Wir halten uns an das in erster Linie, was der deutsche Boden uns schenkt. Wir werden durch eine rechtzeitige Aufklärung über die jeweilige Versorgungslage dazu beitragen, daß eben die Hausfrauen von vornherein Bescheid wissen, daß sie wissen, um welche Lebensmittel es jetzt geht. Dann wer-



Feuerschiff „Elbe I“ sank im Orkan mit 15 braven Seeleuten (Pressefoto)

ter allen Umständen sichern in dem, was sie für ihre Kraft und ihre Arbeit notwendig haben. (Lebhafte Beifall.)

Jeder Deutsche wird satt werden

den sie es auch nicht notwendig haben, stundenlang draußen anzustehen. (Beifall.)

Spannungen durch Vernunft überbrücken

Meine lieben Volksgenossen! Noch einmal zusammengefaßt: Verbraucht an Nahrungsmitteln das in erster Linie, was wir aus eigener nationaler Produktion beschaffen können. Denn dadurch lassen sich nun einmal die Spannungen leichter ertragen. Diese Spannungen sind ja natürlich oft auch rein saisonmäßig bedingt. Sie können gar nicht anders überbrückt werden. Eier, Butter, Milch, das sind nun einmal Dinge, deren Erzeugung wir nicht anders beeinflussen können! Es gibt gewisse Zeiten, da legen die Hühner viel Eier (Heiterkeit), und Zeiten, da legen sie wieder wenig; und so ist es auch auf den anderen Gebieten! (Große Heiterkeit.) Es ist noch keiner menschlichen Weisheit gegliedert, das anders zu gestalten, was die Natur gestaltet hat. (Beifall.)

Mit Vernunft, mit gutem Willen und mit einem wahren Beweis von Volksgemeinschaft werden wir Deutsche über diese Spannungen hinwegkommen. Das ist selbstverständlich. (Starker Beifall.)

Das Wichtigste allein ist vor allen Dingen, daß die breiten Massen unseres Volkes so weit genügend Lebensmittel bekommen, daß sie in voller Kraft arbeiten und schaffen können, und dafür übernehme ich die Verantwortung, das werde ich herbeischaffen. (Erneuter starker Beifall.)

Keine Kolonien — keine Rohstoffe

Wenigstens liegt es auch auf dem Rohstoffgebiet. Auch hier, das ist ganz selbstverständlich, haben

wir einen Mangel an Rohstoffen, auch wieder vor allem darum, weil wir nun einmal keine Kolonien besitzen. Zeit kann ich mich damit aber nicht auseinandersetzen. Wir haben sie nun mal nicht. Deshalb müssen wir uns überlegen, welche Rohstoffe wir nun Kraft der Erfindungsgabe von uns Deutschen von selber machen können. Das wird eine der Hauptaufgaben sein, die ich und die verantwortlichen Männer zu leisten und zu tragen haben. Und da können wir auf vielen Gebieten ganz große Arbeit leisten.

Ich müßte hier einer Dankeschuld Genüge tun und müßte betonen, daß hier ja auch schon allerhand und zum Teil sehr Großes geleistet worden ist sowohl von dem verantwortlichen Wirtschaftsminister, Präsident Schacht, als auch von dem bisherigen Wirtschaftsbeauftragten des Führers, Dr. Reppner. Von beiden Männern ist Großes geleistet worden und auf ihrer Arbeit baue ich auf. (Starker Beifall.)

Advertisement for Schaumwein featuring a woman's face and the text: 'Nichts wird sie leichter verschlingen als ein Glas Schaumwein in traulicher Zweisamkeit. Dann lacht sie wieder! - SCHAUMWEIN bringt Frohsinn!'.

Wir aber kommt es darauf an, daß wir aus dem Stadium der Veruche und Vorversuche herauskommen und daß wir mit ganzer Kraft und Energie jetzt das in die Tat umsetzen und so rasch und so ausgiebig und so weit wie möglich dadurch die Sicherung Deutschlands festlegen. Es werden in den nächsten Zeiten neue Fabriken entstehen, Fabriken, in denen wir den eigenen Gummi machen, Fabriken, in denen wir aus Zellstoff eigene Kleider schaffen, in denen wir die Baumwolle dann nicht mehr brauchen, die uns heute Millionen von Devisen kostet.

Was die Roten zerstören

Ueberblick über das spanische Kulturgut

In dem Roman des Blasco Ibanez „La Catedral“ wird die Muttergottes von Toledo beraubt. Klingt das nicht wie eine Vorwegnahme dessen, was die Kulturbewußten heute in Spanien mit Entsetzen als Wirklichkeit erleben? Ist es nicht symbolisch, wenn gerade in Toledo die Helden den Aljazar verteidigten, sich einsetzten für die Würde und die Kultur, die Spanien seinen Glanz und seine Größe gegeben haben? Dreimal hat Spanien eine Welle unjagbaren Kampfes über sich ergehen lassen müssen: Als es gegen die fremde Massenwelt der Mauren stand, als auch ihm die französische Revolution Rot und Schrecken brachte und gegenwärtig, wo die Brandfackel des asiatisch-bisualen Bolschewismus in den Händen des in iberischer Leidenschaft ausgebeuteten Mobs leht.

In wirren Gegensätzen scheint dieses Volk seit Jahrhunderten zu taumeln. Die überirdische Verehrung der Madonnen und das verprügelte Blut der Arena, nachdem die Menge lechzt, ergänzen sich. Das Land der heiligen Theresa, die wie keine andere Gestalt so tief ban aller Abzucht durchdrungen, sieht die Gräber geschändet, die Kirchen entweiht, und die Heimat eines Johannes vom Kreuz hat heute einen Ehrengottlosen. In diesem Volk großer Dichter wird der Gestalter der madrilischen Komödie, Benavente, ein Opfer der Würgerhand. Velasquez, der vollendete Porträtist, Murillo, der aus der Tiefe des Volkes seine Genreszenen schuf und den Preis der Gottesmutter in feurigen Farben sang, Goya, der sein Leben des wildesten Genusses und der Händel führte, der in seinen Bildnissen das Grauen des gegenwärtigen Angens vorwegnahm, aber auch in stillen Kapellen die Wände schmückte — haben das Gesicht der Kunst geschaffen. Diese Bilder sind jetzt der Zerstörungslust eines Gefindels preisgegeben, das nicht halt macht vor den edelsten Denkmälern

des Geistes. Hier kann das Messer dieser Untermenschen wüten, wenn es ihm auch nicht möglich ist, auch das Schrifttum zu zerstören. Alles Spanische ist diesem Lande mitgeboren; aus ihm kommen in gleicher Weise der Eiserer Lohola und der satanische Cesare Borja.

Daneben schwingen sich die Dichter zu tiefer Weltanschauung auf. Cervantes schafft den unsterblichen Don Quixotte, er schafft das Gesamtbild dieses paradoxen Landes, dessen Gegenstände sich doch wieder in höherer Einheit finden. Lope de Vega gestaltet die farbenreichen Komödien eines sonnenrauschenden Volkes. Dieser fruchtbarste Dichter der Welt hat nach Waldos ein solches Reich umspannt, daß er morgens die heilige Dreifaltigkeit besingt und abends die Reize einer Schönheit, die ihm ihre Kunst verpricht. In niegelehneter Fülle greift dieser Dichter hymnenhaft hinauf zu den höchsten Sternen und hinein ins Leben des Volkes; er zeichnet Gestalten, die im reichen Ruf und Ab des Daseins ein schale-spezifisches Gemälde ergeben. Der Schwelm Vazquez de Torres und die Strahenjungen des Murillo gehören der gleichen Welt an wie das Jigunermädchen Preziosa, die Gitanilla der Cervanteschen Novelle und der Corraidor des Marcon, welche Stoffe Weber und Wolfz uns mit ihren Melodien wiederschenken. Das Meisterwerk Tirso de Molinas: „Don Juan Tenorio“ schenkt der Welt jene die Gegenstände des Lebens dämonisch bindende Gestalt, die später bei Mozart und Byron neue Deutung erfährt und den Dichter Grabbe anregte, sie mit dem nordischen Faust in ein Gigantemwerk zu bannen. Der Campeador Lid steht als der Held des spanischen Epos vor uns mit aller Heldentrost des Kämpfers, der das Mark seines Landes ist. Die Werke Calderons entlocken den deutschen Romantikern Aufse des Züchtens und unser Goethe meint bei dem berühmten „Ständhaften Prinzen“, man könne aus ihm die Poesie wiederherstellen, wenn sie verloren ginge.

Die stolze Härte und Züge der spanischen

Sprache zugleich ist in allen diesen großen Kunstwerken immer neu und wunderbar. Sie tragen die Kultur durch die Jahrhunderte. Vom Himmel hinab zur Erde und wieder hinauf führen diese ewigen Dichtungen und die Bilder und Dome. Der oberflächliche Blick nur auf das Größte läßt schon erkennen, welche Hinterlassenschaft der nationale Teil dieses südlichen Volkes zu verteidigen und zu retten hat. Unsere Romantiker haben die Spanische Kunst auch unserem Volke entdeckt und den Weg zu ihren Schätzen gebahnt. Schlegel hat diese Perlen ans Licht geholt, in Uebersetzungen haben Tied und andere sie unserer Literatur eingefügt. Grillparzer hat bekanntlich nicht unwesentliche Anregungen zu seinem eigenen Schaffen aus der spanischen Literatur erhalten. So ist uns durch die deutsche Romantik Gelegenheit geboten, während drüben Nord und Brand toben, zu den Kleinoden spanischer Dichtung zu greifen und es braucht nicht unterstrichen zu werden, wie sehr wir im Geiste bei jenen weilen, die noch einmal die ewigen Güter der Nation in eine bessere Zukunft retten wollen. Durch die ganze spanische Dichtung geht der Zug weitestender Entfugung neben daleinsfreudigster Sinnenbelle. Liebe und Tod, Ruhm und Schande, Idealismus und Materialismus — Juan und Lovola, Don Quixotte und Sancho Panza sind immer die ängstlichen Pole, zwischen denen sich das Ringen der spanischen Seele abspielt. Die Bilder sind perschnitten, die heiligsten Stätten zerstört, die hohen Dome bedroht. Hat man das Schrifttum noch nicht tot bringen können, so stellt man die Dichter vor das Gewehr der geistig und sittlich Verkommenen. Hoffen wir, daß die Vorsehung auch diesmal mit den härteren Bataillonen ist, die sich aus denen rekrutieren, welche die Werte der iberischen Kultur mit ihrem Herzblute retten wollen.

Fritz Weber. Südslawische Auszeichnung für Abendroth. Der König von Südslawien hat Professor Hermann Abendroth anläß-

lich der Konzertreise des Leipziger Gewandhauskapellmeisters mit dem Berliner Philharmonischen Orchester nach Belgrad das Komturkreuz des St. Sava-Ordens verliehen. Der Führer und Reichskanzler hat die Genehmigung zur Annahme dieses Ordens erteilt.

Gute Bücher liebt das Volk

Lange Zeit wollte man es wahrhaben, das Volk dränge nur zum Schund, es verschmähe die wirklich guten Bücher. Seitdem aber eine durch die Staatsführung planmäßig eingeführte und unentwegt fortgeführte Buchwerbung den Weg des Volkes zum guten Buch freigemacht hat, zeigt sich unzweideutig, daß gerade die besten Bücher die größten Erfolge erzielen. Das Hans Grimms „Volk ohne Raum“ heute im 35. Tausend, Wilhelm Schäfers „Dreizehn Bücher der deutschen Seele“ im 100. Tausend vorliegen, sind Beweise dafür. Aber auch neuere Bücher haben binnen kurzem in großer Breite den Weg ins Volk gefunden. Als höchstes Beispiel ist wohl Sigrid Undsets „Kristin Lavransdatter“ zu nennen, diese nordische Dichtung der Bauern und Soldaten, die Welt- rühm erlangt hat und allein im Deutschen jetzt das 25. Tausend erreicht hat. Die neue, einbändige, ungemein billige Dünndruckausgabe wird das Werk in den weitesten Kreisen heimisch machen. Auch Sigrid Undsets „Olav Audunssohn“ ist jetzt in einem sehr wohlfeilen Band erschienen und steht nunmehr im 50. Tausend. „Daa Elisabeth“ verzeichnet das 40. und „Gymnadenia“ das 39. Tausend, weitere Beweise für die bedeutende Volkstümlichkeit der nordischen Dichterin. Auch Rudolf G. Binding erfreut sich steigender Auflagen, die „Kreuzschleier“ steht bereits im 100., die „Wolfsahrt aus Liebeskummer“ gar im 122. Tausend. Die Novelle „Unsterblichkeit“ hat das 110., „Die Waffendröder“ das 70., „Sant Georges Zielvertreter“ das 90. und „Legenden der Zeit“ das 68. Tausend erreicht. Diese wenigen Beispiele dürften wohl klar erkennen lassen, wo das Volk die Quellen der Dichtung lebendig sieht.

# Was uns fehlt, schaffen wir

Fortsetzung der Göring-Rede

Wir würden so gern nehmen, wir würden auf all das verzichten, wenn das Ausland begreifen würde, daß man uns nicht einschließen kann, daß man uns nicht binden kann. (Erneuter starker Beifall.) Wir könnten fruchtbarere Arbeit leisten, und es wäre für uns einfacher, in einer Welt von Vernunft und Verstand und von wirtschaftlichen Grundfragen von Volk zu Volk zu handeln und die Güter auszutauschen, als in dieser Welt auf sich gestellt zu sein.

Wir werden jetzt aus der deutschen Rohle Benzol und Mineralöle schaffen, und das Wort des Führers: „In 18 Monaten ist das deutsche Benzol fertig, sind wir im Benzol unabhängig“ — ich werde es einlösen! (Lebhafter Beifall.) Mineralöle aller Art werden wir aus der deutschen Rohle ziehen. Wir werden unsere eigenen Eisen und Erze aufschließen, und vor allen Dingen eins: Wir haben bis heute Deutschland noch gar nicht genügend untersucht. Von jetzt ab werden wir uns nicht damit begnügen, daß geographisch lediglich ein Zehntel Deutschlands untersucht ist. Das Ent-

scheidende ist ja immer nur der Wille, die Dinge zu gestalten und die Dinge zu machen. (Beifall.) Auf dem Gebiet der Leichtmetalle, des Aluminiums, steht uns eine unerschöpfliche Basis zur Verfügung. Kohle, Holz und deutsche Erze werden die Grundbasis sein, auf der in Zukunft die Fabriken deutscher eigener Erzeugung von Roh- und Werkstoffen entstehen.

Ein gewaltiges Programm! Große Bauten, mächtige Fabriken entstehen, um der Welt zu zeigen: Deutschland kapituliert nicht, Deutschland besteht auf seinem Leben und wird es gestalten. (Lebhafter Beifall.) Des Weiteren sollen sie für uns Deutsche Mahmal sein unseres Willens zum Leben, für die anderen Nationen ihrer wirtschaftlichen Unvernunft.

### Nur keine Angst vor Neuerungen

Hier wird ein gewaltiger Wirtschaftsaufschwung zu dem bisherigen hinzukommen. Aber

merken Sie sich das: jeder soll daran beteiligt werden, nicht für einzelne, nicht für wenige, für alle, für das ganze Volk! (Stürmischer Beifall.)

Aber, meine lieben Volksgenossen, das kann bloß sein, wenn ihr alle mitheißt, das kann nur sein, wenn auch ihr, jeder einzelne von euch, mit allen Vorstellungen brecht, wenn ihr endlich diese alte, aus Jahrhunderten überkommene Scheu vor den Neuerungen beseitigt. Es müssen nicht immer ausländische Stoffe sein. Obwohl, es werden die neuen deutschen Stoffe, die aus Holz gefertigt sind, genau so anständig sein! Es ist schon einmal bewiesen, daß am Anfang die Bevölkerung immer eine gewisse Scheu und Angst vor den neuen Dingen hat. Das war schon bei unseren Vorfahren so, als sie einmal keine Kartoffeln pflanzen wollten. Es hat aber damals schon einen Nationalsozialisten auf dem preussischen Thron gegeben, der dem preussischen Volk beibrachte, diese Frucht zu pflanzen. (Lebhafter Beifall.) Wenn ich mich nun auch nicht mit diesem großen Mann vergleichen möchte — die Willenskraft dem deutschen Volke beizubringen, Holz auf seine eigenen Erzeugnisse zu sein — die habe ich, das verspreche ich Ihnen! (Stürmischer Beifall.)

dann wird rücksichtslos durchgegriffen. Gegen alle, die versuchen, die Konjunktur und den Aufschwung Deutschlands auszunutzen, gegen jeden Parasiten, werde ich mit drakonischen Maßnahmen einschreiten. (Stürmischer Jubel und Zustimmung.)

### Schwarzhändler, nehmt euch in acht!

Das gleiche gilt auch für die Schwarzhändler und alle, die sofort die Waren anhalten, wenn Fest- und Höchstpreise kommen. Wir werden ihnen nicht nur die Waren herausholen, sondern auch ihre Existenz zerkümmern, da sie nicht für die Existenz Deutschlands tun wollten. (Zubehende Zustimmung.)

Es soll sich keiner wundern: wer bereit ist, Diebstahl am deutschen Eigentum zu begehen, solches Eigentum wegzunehmen, dem werden wir erst recht sein Eigentum wegzunehmen verstehen, um es wieder dem deutschen Volke zuzuführen.

Die Aufgabe muß gelingen! Sie wird gelingen, weil wir das wollen, und weil wir Nationalsozialisten sind, weil wir die Kraft dazu haben, das zu vollenden, was wir wollen! Wenn einer trotzdem schimpfen will, herplich gerne, dazu ist nichts zu sagen, tut gar nichts zur Sache. Wir haben auch geschimpft und haben trotzdem gearbeitet, und darauf allein kommt es an. (Stürmischer Beifall.)

### Mit frohem Auge ans Werk

Wir müssen nun einmal mit einem gesunden und frischen Optimismus an die Dinge herangehen: denn nur der Optimismus verschafft die frisch-fröhliche Arbeitskraft, die wir brauchen, um die Dinge zu gestalten. Wir glauben an unser Volk. Wir wissen, daß es eine große Zukunft hat und darum müssen wir diesen Weg gehen. Damit komme ich zu einem ganz entscheidenden Punkt. Ich übernehme heute die Durchführung dieses Planes. Heute stehen wir auf einem gewissen Nullpunkt. Heute ist also der Mangel an Rohstoffen am größten. In einem halben Jahr aber wird sich die Lage bereits bessern, denn dann wird sich schon eine Reihe von Maßnahmen, die wir durchführen, praktisch auswirken. Und diese Maßnahmen werden sich weiter verstärken. Das Entscheidende ist das klare Ziel. Hier müssen wir durch, und wenn wir hier durchkommen, kommen wir auf die bestrebende Höhe. Das läßt sich mit mathematischer Sicherheit berechnen, und deshalb mache ich keine leeren Versprechungen, sondern ich zeige das positive Ziel, dem wir alle entgegenstreben. Es ist meine und all meiner Mitarbeiter Aufgabe, daß wir uns nicht damit abfinden, daß heute Deutschland gewisse Rohstoffe und Ernährungswaren nicht in genügendem Maße hat.

Nein, wir strengen uns an, wir denken und arbeiten und sorgen, wie wir den deutschen Volke das Fehlende schaffen können. Unser Volk soll nicht schlechter gestellt sein als die anderen Völker der Erde. (Lebhafter Beifall.) Um das zu schaffen, werden wir vorübergehende Einschränkungen gelassen in Kauf nehmen.

## Seid stolz auf euere Erzeugnisse! Seid stolz darauf, was deutsches Hirn und deutsche Hände geschaffen haben. Das adelt euch, nicht das Nachlaufen nach dem Ausland!

Der Wirtschaft aber möchte ich eines sagen: Sie hat eine große, große Verantwortung. Der einzelne Unternehmer und Industrielle soll nur nicht darauf warten, was der Staat anregt, was der Staat fordert, sondern er soll von sich allein aus Mittel und Wege suchen und seine Anstrengung scheuen, um dieses Werk zu unterstützen.

Meine Herren Unternehmer! Sie sprechen immer von der freien Initiative der Wirtschaft. Jetzt haben Sie die freie Initiative. Wenden Sie sie an! (Beifall.)

Der Einsatz! Vor allem möchte ich jetzt noch eines betonen: Ohne den gesamten, geschlossenen und leidenschaftlichen Einsatz unserer deutschen Arbeiterschaft ist das Werk von vornherein unmöglich. Denn ich muß mir heute den Kopf darüber zerbrechen, wie ich den Arbeitermangel ausgleiche. So ergibt es sich, daß die Nationen verschiedene Sorgen haben. Wir haben Sorge, genügend Arbeiter zu bekommen, die anderen haben die Sorge, wie sie

verteilt sich auf die Gesamtproduktion, die konsumiert werden kann. Wenn nun aber das Gesamteinkommen um 15 v. H. steigt, die Gesamtproduktion um 15 v. H. sinkt, so wird diese Lohnherhöhung im Aufkommen des einzelnen Menschen nicht nur ergebnislos sein, sondern im Gegenteil wegen der Senkung der Produktion zu einer vollkommenen Entwertung des Geldes führen, und das wäre derselbe Kampf, den wir schon einmal zu unserem Schaden durchgemacht haben.“

### Einsatz der Deutschen Arbeitsfront

Deshalb müssen wir unsere deutschen Arbeiter aufklären. So wie es nun die Aufgabe der vom Staat eingesetzten Treuhänder ist, unter

allen Umständen in Lohnfragen führend zu sein und auszugleichen, für den Betrieb und seine Ruhe verantwortlich zu sein, so muß die Deutsche Arbeitsfront sich mit ihrer ganzen mächtigen Organisation leidenschaftlich in den Dienst dieses Planes stellen. Deshalb warte ich, daß wir in einer wunderbaren, geschlossenen Gemeinschaft bleiben. Deshalb wende ich mich gegen alle die zerstörenden Mächte, gegen all das, was geeignet ist, das Vertrauen zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft zu zerstören, gegen alles was geeignet wäre, alle marxistische Gewohnheiten zurückzubringen. Wenn wir aber feste und ruhige Kleibende Löhne vom Arbeiter fordern, dann kann der deutsche Arbeiter von uns feste und sichere Preise verlangen. Hier werden wir uns auch mit der ganzen Leidenschaft unseres Willens einsetzen.

## Ein Preiskommissar wird wachen

Der Führer hat heute einen Preiskommissar bestimmt, wiederum einen alten nationalsozialistischen Kämpfer; ich werde ihm die notwendigen Richtlinien geben und ihn mit Vollmachten versehen, daß er unter allen Umständen Preistreibeinheiten und Preisverbände verbündet, und, wo es nötig ist, hohe Preise herabsetzt. (Beifall.)

Voraussetzend richte ich nun eine Mahnung an alle. Die Anzeichen der Lage werden hier ein gutes Merkmal sein und eine gute Möglichkeit bieten, überall da einzuschreiten, wo es nötig ist. Wir werden die Augen überall offen haben. Nur dann wird man rechtzeitig die Anzeichen einer heranommenden Schwierigkeit erkennen, und ist diese Schwierigkeit erkannt, wird sie auch überwunden.

Unser Preiskommissar wird mit solchen Vollmachten ausgestattet sein, daß er vor allem einer Seuche zu Leibe gehen kann, einer Seuche, die sich nun einmal für jedes Volk, das in einer Lage wie das deutsche ist, verhängnisvoll gezeigt hat. Diese Seuche — und das kann ich euch versprechen — werden wir versuchen, mit Stumpf und Stiel auszurotten: Das Hamstern. (Stürmische Zustimmung.) Ich werde mich nicht nur gegen die Hamsterner, sondern vor allem ganz besonders gegen die, die sich der Preistreibererei schuldig machen. Denn sie sind noch größere Verbrecher am Volk. Sie kennen nur das eigene Ich.

Es wird die Aufgabe des Kommissars für die Preisbildung sein, immer wieder festzusetzen, ob der Preis berechtigt ist oder Eigenneugier und Neugier entspringt. Ist das der Fall,

Bei Kälte Regen u. Schnee  
den bewährten  
Münchener Lodenmantel - Marke MMM  
von  
**HILL & MÜLLER**  
N 3,12 - Kunststraße  
Regenmäntel sind unsere Spezialität

ihre Arbeiter unterbringen können. Ich glaube aber, daß unsere Sorge, daß wir nicht genug Arbeiter haben, dabei noch die schönere und die kleinere ist. (Beifall.)

### Deutscher Arbeiter, tue deine Pflicht

Das ist also heute die Frage: Wie schaffe ich die notwendigen Arbeiter heran? Und das geht nur, wenn der deutsche Arbeiter versteht, daß er nur damit helfen kann, nur dann den Plan des Führers unterstützen kann, wenn er arbeitet, und immer wieder arbeitet, wenn er nicht freit, sondern wenn Ruhe in den Betrieben ist und wenn geschäft wird vom Morgen bis zum Abend. Ich bitte deshalb, daß man befreit, daß es heute darauf ankommt, die notwendige Arbeitsruhe und den notwendigen Arbeitsfrieden zu haben, daß man befreit, daß in den Betrieben Freude und Schaffenslust herrschen muß, daß alles Denunziantentum, alle Verleumdung hinaus muß. Das hat in Deutschland seinen Platz. (Lebhafter Beifall.)

### Die Frage des Lohnes

Um das Werk ausbauen zu können, können wir in diesem Augenblick das Lohnniveau nicht erhöhen; es ist unmöglich. Ich lese die Worte des Führers vor:

„Es wäre der Staats- und Wirtschaftsführung ohne weiteres möglich gewesen, die Löhne um 20 oder 40 oder um 50 v. H. zu erhöhen. Allein die Lohnherhöhung ohne eine Produktionssteigerung ist ein Selbstbetrug, den das deutsche Volk schon einmal durchgemacht hat. Es ist nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung ein Wahnsinn, die Löhne zu erhöhen und dabei, wenn möglich, die Arbeitszeit zu verkürzen, d. h. die Produktion zu beschränken. Denn das Gesamtlohnaufkommen

## Nochmals appelliere ich an alle: Befolgt meine Anordnungen und Maßnahmen! Es ist notwendig, daß sie von allen freudigen Herzens befolgt werden. Jeder einzelne muß das Gefühl haben, er hilft, er hilft dem Führer; auf seine Hilfe kommt es entscheidend an.

Glaubt doch nicht, daß wir Anordnungen machen und Maßnahmen, um euch zu quälen oder euch zu schikanieren. Das können wir ja gar nicht! Ihr werdet mir doch glauben, daß meinem Herzen nichts teurer ist als das deutsche Volk. Wenn etwas geschehen muß, geschieht es zum Besten der Gesamtheit.

Und noch eins: Der Führer und wir alle verlangen nichts von euch, was wir nicht stündlich bereit sind, selbst zu tun. (Starker Beifall.)

Wir müssen eine starke, unabhängige Nation schaffen, dazu setzen wir sehr alle Kräfte ein. Ich wende mich in erster Linie um reiflose Mitarbeiter an alle Erfinder, an die Männer der Wissenschaft; an alle Unternehmer und Wirtschaftler. Denkt nicht an eure Profite, denkt an eine starke unabhängige deutsche Wirtschaft.

Ich wende mich an die deutschen Arbeiter. Von euch, von euch vor allem hängt das Gelingen ab. Ich wende mich an die Bauern Deutschlands, ihr Bauern Deutschlands erhaltet das Leben der Nation. Eure Verantwortung ist die Ernährung des Volkes. Es

ist die größte. Sichert die Ernährung,ichert das Brot! Ihr Bauern: Deutschland hat vor Jahren alles für euch getan; seid dankbar, tut heute alles für Deutschland! (Beifall.)

Ich wende mich mit besonderer Leidenschaft an die Nationalsozialistische Arbeiterpartei und an alle ihre Gliederungen. Es gilt euer Reich, es ist euer Staat, den ihr erobert habt, den ihr geschaffen habt. Von euch erwarte ich Einsatz wie in höchsten Kampfszeiten. Die Alte Garde voran, die Führer der Partei, an der Spitze ihre Gauleiter. Nicht das Volk mit, marschiert, und das Werk wird geschaffen. Die nationalsozialistische Bewegung beweist, daß nichts unmöglich ist, daß sie niemals kapitulieren wird. (Beifall.)

Das ganze Volk aber rufe ich auf: Vortwärts mit aller Kraft! Dankt dem Führer, daß er euch ein neues Volk, ein neues Reich, eine neue Nation geschaffen hat!

Nachdem mir der Führer das schwere Amt übertragen hat, werde ich alles einsetzen. Nicht als Fachmann. Das sage ich ganz offen. Nicht als großer Wirtschaftskopf und noch größerer Unternehmer, aber mit unbändigem Willen,

mit einem glühenden Glauben an die Größe meines Volkes und mit einem leidenschaftlichen Herzen, aus dem allein Großes geschaffen werden kann. (Stürmischer Beifall.)

Der Führer schickt mich als Nationalsozialisten. Als nationalsozialistischen Kämpfer, als sein Beauftragter, als der Beauftragte der Nationalsozialistischen Partei stehe ich hier und

**OLBAS**  
Das altbewährte Hausmittel  
aus reinen natürlichen Bestandteilen  
Schmerzen, Rheuma, Grippe, Nervenleiden  
und Verdauungsstörungen. Fläschchen 20 bzw. 50 Tropfen.  
Deutsche Olbas-Druckerei, Leipzig

vollende das Werk. (Beifall.) Nichts in der Welt bricht zusammen, wenn nicht der Wille zusammenbricht. Hinter mir, Volksgenossen, stehen die Führer der Partei, die alten Kämpfer, die Gauleiter und Träger unserer Bewegung, nicht um eins, wie es die Presse des Auslandes berichtet, sondern einig und geschlossen im Willen zur Tat. (Beifall.)

(Fortsetzung übernächste Seite)

... durchge-  
... chen, die Kon-  
... schlands aus-  
... werde ich mit  
... streiten. (Stür-  
... )

in acht!

... die Schwärze  
... die Waren an-  
... preise kommen.  
... ur die Waren  
... ihre Gri-  
... e nicht für die  
... lten. (Zubehö-

... wer bereit ist,  
... um zu begehren,  
... n, dem werden  
... gzunehmen ver-  
... chen Volke zuzu-

... lingen! Sie  
... wollen, und weil  
... il wir die Kraft  
... was wir wol-  
... pfen will, her-  
... sagen, tut gar  
... auch geschimpft  
... t, und darauf  
... her Beifall.)

... einem gesunden  
... ie Dinge heran-  
... ptimismus  
... öhliche Ar-  
... i, um die Dinge  
... nter Volk. Die  
...ukunft hat und  
... gehen. Damit  
... eidenen Punkt.  
... hführung dieses  
... einem gewissen  
... Rangel an Roh-  
... m halben Jahr  
... s bessern, denn  
... e von Maßnah-  
... tisch auswirken.  
... sich weiter ver-  
... eidenende ist  
... ffen wir durch  
... n, kommen wir  
... ährt sich mit ma-  
... n, und deshalb  
... ungen, sondern  
... n wir alle ent-  
... all meiner Mit-  
... icht damit ab-  
... ewisse Rohstoffe  
... in genügendem

... n, wir denken  
... wie wir dem  
... ende schaffen  
... t schlechter ge-  
... lter der Erde.  
... s zu schaffen,  
... Einschränkun-

... nahmen!  
... n. Jeder  
... ine Mit-

... an die Größe  
... n leidenschaftli-  
... rohes geschaffen  
... ifall).  
... Nationalsozial-  
... Kämpfer, als  
... Beauftragte der  
... ebe ich hier und

**RAS**  
Hausmittel  
... in  
... in  
... in

... Nichts in der  
... nicht der Welt  
... Volksgenossen.  
... fügen die alten  
... Träger unserer  
... s die Presse des  
... n einig und  
... ur Tat. (Bei-

... nächste Seite)



**H.F.&PH.F. REEMTSMA · ALTONA-BAHRENFELD**

Betrifft:

# PREISSENKUNG

*Auf Antrag der Fachuntergruppe  
Cigarettenindustrie ist eine neue  
Preisklasse im Kleinverkaufswert  
von 4 $\frac{1}{6}$  Pfg. geschaffen worden.*

*Die Hersteller hochwertiger Orient-  
cigaretten haben daraufhin eine  
allgemeine Preissenkung der bishe-  
rigen 5 Pfg.-Preisklasse auf 4 $\frac{1}{6}$  Pfg.  
beschlossen.*

*Die Qualitäten bleiben unverändert.*

## REEMTSMA CIGARETTEN

# OVA

4 $\frac{1}{6}$  Pfg.



eine Packung  
zu 6 Stück

25 Pfg.

# Unsere Kinder werden uns segnen

Fortsetzung der Göring-Rede

Und dann begreift eins: Wir arbeiten nicht für uns allein, sondern für das Glück und die Sicherung derer, die nach uns kommen, für den Frieden und das Glück unserer Kinder. Sie sollen es besser haben.

Das Vertrauen zum Führer — und das ist vielleicht das Entscheidende, Volksgenossen, — das Vertrauen zum Führer, das Vertrauen untereinander, das ist unser größtes Kapital, das wir haben. Das kann das Gold der ganzen Welt nicht aufwiegen, und das ist auch die sicherste und die beste Währung, von der Deutschland heute lebt. (Beifall.)

Der Führer verlangt von euch nichts unmögliches. Was er verlangt, ist zu schaffen. Das hat er stets bewiesen. Was er versprochen, hat er auch gehalten. Seht, Volksgenossen, wenn so mancher von euch glaubt, er muß schwer arbeiten und leiden und hat große Sorgen, und er wird vielleicht schwach, dann werft doch den Blick auf den Führer, seht, wie der Mann arbeitet, denkt daran, welch ein Leben dieser Mann führt, unser Führer! Er arbeitet für uns. Denkt an seine Sorgen. Denkt an seine gigantische Verantwortung für die Zukunft der Nation. Der Mann trägt eine Menschenlast für euch; seid doch bereit, eine kleine Last für ihn zu tragen. (Lebhafte Beifall.) Was hat er aus uns, aus dem Deutschland vor der Nachkriegszeit gemacht! Wie hat er uns aus tiefer Nacht emporgesührt! Wie hat seine Treue zum Volk einzigartig alle Schwierigkeiten überwunden! Es ist eine große Zeit, in der wir leben. Seid unsagbar froh, daß ihr mit dabei sein dürft.

Weg alles Kleine, weg alle Schwachheit! Eine große Zeit verlangt ein großes Volk. Beweist, daß ihr das große Volk seid. Seid würdig unseres großen Führers Adolf Hitler! (Beifall.)

Nach einmal prüfe sich jeder jeden Tag, was er selbst tun kann und was er beitragen kann zu dem Gelingen des Werkes. Beweist, daß das unser Dank sein soll, unser Vertrauen zum Führer, unser Glaube an ihn. Er hat uns, er hat das deutsche Volk aus Unglauben, aus Verzweiflung ja, wieder glauben gelehrt und uns dadurch unsagbar stark gemacht. Wir glauben an die gewaltige Mission des deutschen Volkes. Wir glauben leidenschaftlich daran, daß unter

dem Führer stehen wird ein Reich der Kraft, eine Nation der Ehre und ein Volk der Freiheit. Das sei in dieser Stunde die Parole, und darum stehen wir in dieser Stunde, da wir die Arbeit beginnen, voll inbrünstigen Glaubens zum Allmächtigen:

Allmächtiger Gott, segne den Führer, segne sein Volk, segne sein Werk!

„Allmächtiger Gott, segne den Führer, das Volk und das Werk!“ Mit diesen Worten ist Generaloberst Göring seinen Gemeindefestsapparat an das ganze deutsche Volk zur Mitarbeit an der Durchführung des gewaltigen vom Führer verkündeten Vierjahresplanes. Die letzten Worte verbanden in einer Welle tiefer Begeisterung, die durch den ganzen Raum brandet. Alles springt von den Plätzen auf. Spontan stimmen die Massen das Horst-Wessel- und das Deutschlandlied an. Ueber der weiten Halle liegt eine Stimmung nur vergleichbar mit den Höhepunkten des Kampfes der nationalsozialistischen Bewegung.

### Hef spricht das Schlusswort

Als die beiden Rundredungen abgeklungen sind, tritt der Stellvertreter des Führers, Pö. Rudolf Hef, auf das Rednerpodium. Er gibt für die NSDAP das feierliche Geldwort ab, den Parteigenossen Göring an der Erfüllung seiner gewaltigen Aufgabe freudig durch jede Mitarbeit zu unterstützen. Die deutschen Volksgenossen haben die Vererbung des alten Kämpfers Göring mit Freude begrüßt. Parteigenosse Hef wandte sich an den Reichspräsidenten und erinnerte ihn daran, daß sie beide Seite an Seite in den schweren Kämpfen der Bewegung nebeneinander gekämpft hätten. So im November 1923. Und daß sie auch jetzt Seite an Seite miteinander als Gefolgsleute des Führers kämpfen.

Nach dem Ansprachen der Haken verließ Reichspräsident Göring an der Spitze der Reichsregierung und der Führer der Bewegung den Saal.

Wieder drauße nichtendender Beifall durch den Hofraum. Durch ein dichtes Spalier begeisterter Menschen schritt Pö. Göring zu seinem Wagen, der sich durch das dicke Menschenmeer nur mühsam einen Weg bahnen konnte. Nur langsam vertieften sich die Massen, und die Lichter des Sportpalastes erloschen...

# Zwei weitere Opfer des Orkans

Auch auf dem Festland richtete er großen Schaden an

Kachen, 28. Oktober.

Das stürmische und regnerische Wetter hat leider zwei Todesopfer und einen Schwerverletzten gefordert. In Lammersdorf in der Gifel wurde der Ortsgruppenleiter aus Zweifal, der 42jährige Edmund Verzbörn, auf seinem Motorrad von einem durch den Sturm entwurzelten Baum getroffen und tödlich verletzt.

Ein zweites schweres Unglück trug sich in Kachen selbst zu. Ein Motorradfahrer verlor die Gewalt über seine Maschine, als ihm durch eine Sturmböe heftige Regenmassen ins Gesicht gepeitscht wurden. Das Motorrad prallte gegen eine Hauswand, und Fahrer und Mitfahrer wurden in eine Fensterscheibe geschleudert. Der Fahrer starb kurz nach der Einklieferung in das Städtische Krankenhaus. Der Beifahrer ist so schwer verletzt, daß man auch mit seinem Ableben rechnen muß.

Wie aus Terschelling gemeldet wird, ist die Bergung des durch den Sturm schwer beschädigten deutschen Dampfers „Nordburg“ gescheitert. Das Schiff wurde am Mittwoch in Emden eingeschleppt.

Im Neufelder Rog hielten die Deiche dem Anprall der Fluten stand. Die verschiedenen Formationen, die am Dienstagabend alarmiert worden waren, um bei Gefahr sofort zur Stelle zu sein, brauchten nicht eingesetzt zu werden.

Wie wir von der Deutschen Luftwaffe erfahren, wurden während des ungewöhnlich starken Sturmes sämtliche Tag- und Nachtstreifen besogen.

Es ließ sich freilich nicht vermeiden, daß diejenigen Flugzeuge, die längere Strecken gegen den Sturm zu fliegen hatten, verspätet an ihren Bestimmungshäfen eintrafen. Die Gegenmaschinen legten ihre Strecken aber mit um so größerer Geschwindigkeit zurück und kamen wesentlich früher als erwartet an.

### Suche nach „Elbe“ ergebnislos

Die Suche der von Cuxhaven ausgelaufenen Bergungsfahrzeuge und Lotsendampfer nach

dem Feuerschiff „Elbe I“ ist ergebnislos geblieben. Die Suchaktion wurde am späten Nachmittag abgebrochen. Die ausgelaufenen Schiffe kehrten nach Cuxhaven zurück.

An der Unfallstelle herrschte starke Dünnung, so daß die Suchfahrzeuge nicht in der Lage waren, systematisch den dort etwa 20 Meter tiefen Grund abzusuchen. Man hat sich darauf beschränken müssen, nach etwaigen Geflechten und einzelnen Schiffstrümmern zu suchen, doch führten auch diese Bemühungen zu keinem Erfolg. In zuständigen Kreisen, sowie in der Seemanns- und Lotsenschaft Cuxhavens nimmt man allgemein an, daß das verunglückte Feuerschiff an seiner harten Anterleiste an seiner Liegestelle auf dem Grund des Meeres liegt. Die Suche wird Donnerstag früh wieder aufgenommen.

Die „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ hat anlässlich des Unglücks des Feuerschiffs „Elbe I“ sofort einen Betrag von 3000 RM als erste Hilfe für die Hinterbliebenen bereitgestellt. Die Sachverwaltung Seeschiffahrt der Deutschen Arbeitsfront, Auslandsorganisation, in Cuxhaven ist angewiesen worden, sofort die nötigen Betreuungsmassnahmen in die Wege zu leiten.

# Sowjethäfen für Zivilverkehr gesperrt

Lieferung von Kriegsmaterial nach Spanien in vollem Gange

Leningrad, 28. Oktober.

Die Lieferung von Kriegsmaterial aus der Sowjetunion nach Spanien ist in vollem Gange. Ganze Fabriken und Werke — wie z. B. die Moskauer Flugzeugfabrik „Nr. 1“ — arbeiten fieberhaft an Lieferungen für Spanien. Jedoch der Zahl der Transporte nach zu schließen, wird auch Material aus den Reserven der Roten Armee abgegeben.

Aus dem Süden kommen Nachrichten, daß die Schwarzmeerehäfen Odesa und Nikolajew für den zivilen Verkehr geschlossen worden sind. Passagieren einlaufender Schiffe wurde nicht gestattet, an Land zu gehen.

# Italienischer Vorstoß in London

20 neue Fälle sowjetrussischer Einmischung

London, 28. Oktober.

Der Internationale Nichteinmischungsausschuss trat am Mittwoch um 16 Uhr MEZ in Anwesenheit der Vertreter Sowjetrußlands und Portugals zu seiner vorgesehene Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen die am Mittwoch eingegangenen sowjetrussischen Erläuterungen zu der letzten Note des Vorkämpfers Maistre, die besonders in der Frage der zukünftigen Haltung Moskaus zum Nichteinmischungspakt außerordentlich auslegungsfähig war.

Im Laufe des Mittwochnachmittags wurde bekannt, daß Italien an den Vorsitzenden des Ausschusses eine weitere Note gesandt hat, die nicht weniger als 20 neue Fälle von Verletzungen des Abkommens durch Sowjetrußland aufzählt.

U. a. wird der Vorwurf erhoben, daß der Sowjetdampfer „Reva“, der am 19. Oktober aus Odesa in Alicante eingetroffen sei eine Ladung gelöst habe, die als Lebensmittel deklariert war, in Wirklichkeit aber

Kriegsmaterial enthielt. Ferner war ein früheres Mitglied der spanischen Regierung, dessen Name vorläufig nicht genannt wird, Augenzeuge, wie in Madrid am 30. September 25 sowjetrussische Flugzeuge eintrafen. Außerdem enthält die italienische Note die Tatsache, daß Anfang Oktober in Alicante ein sowjetrussischer Dampfer sechs zerlegte Kampfflugzeuge neuesten sowjetrussischen Modells ausgeladen habe.

Auf der Tagesordnung der Vollziehung des Ausschusses befanden sich ferner die italienische Antwort auf die sowjetrussischen Beschuldigungen, die italienische Gegenbeschwerde, die englische Note und schließlich die beiden portugiesischen Noten.

Was die Frage der Vertraulichkeit der Sitzungen angeht, so hat der Unterausschuss dem Hauptausschuss gewisse Vorschläge zugeben lassen, die nach Neuter der Grundhaft einer größeren Publizität als bisher vertreten. U. a. wird empfohlen, die amtlichen Verlautbarungen ausführlicher zu gestalten und, falls notwendig, wörtliche Auszüge aus den in den Sitzungen gehaltenen Reden der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

# Spione in Budapest erschossen

Minderjährige als Hilfskräfte der Agenten

Budapest, 28. Oktober.

Eine Doppelmordanschlag zweier wegen militärischer Spionage verurteilter ehemaliger Angehöriger des Heeres wurde am Mittwoch auf Grund des Urteils des Obersten Honved-Gerichts vollstreckt.

Die beiden Hingerichteten hatten mit anderen Personen zusammen einen weit ausgedehnten Spionagedienst zugunsten eines der Nachbarstaaten Ungarns organisiert. Für ihre Spionagetätigkeit hatten sie einige minderjährige Mädchen gewonnen. Sie hatten es verstanden, die Mädchen zur Durchführung verwalteter Hilfsdienste zu veranlassen. Der Polizei war es nach längeren Nachforschungen gelungen, die Tätigkeit der Spione, die bis zum Frühjahr 1935 zurückreicht, aufzudecken. Die übrigen an der Spionage beteiligten Personen waren zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt worden.

### Die Frontkämpfer bei Eduard VIII.

Ehrung durch britische Arbeiter

London, 28. Oktober.

König Eduard VIII. empfing am Mittwochvormittag den zur Zeit in England weilenden Präsidenten der vereinigten deutschen Frontkämpferverbände, den Herzog von Koburg, sowie einige Mitglieder der deutschen Abordnung. Der König begrüßte sie auf das herzlichste und ließ sich von ihnen eingehend über den bisherigen Verlauf des Frontkämpferbesuches berichten.

Bei dem bereits gemeldeten Besuch der deutschen Frontkämpferabordnung in Birmingham überreichten zwei Arbeiter der Austimwerke, die gleichzeitig Mitglieder der dortigen Ortsgruppe der British Legion sind, dem Herzog von Koburg als Zeichen der Ausöhnung eine silberne Uhr und ein Eisernes Kreuz I. Klasse, die von einem englischen Soldaten 1917 bei einem deutschen Gefallen gefunden worden waren und nicht wieder zurückerstattet werden konnten, da

sich der Name des gefallenen Deutschen nicht ausfindig machen ließ.

### Britischer Verzicht in der Geiselfrage

London, 29. Oktober.

Wie an zuständiger englischer Stelle verlautet, wird die britische Regierung entgegen den bisher geübten Erwartungen in der Frage der spanischen Geiseln keine weiteren Schritte unternehmen. Es wird jedoch erklärt, daß die Regierung ihr Angebot auch weiterhin aufrecht erhält.

### Französische Tanks bei den Roten

Unter der bei Oblede der roten Witz abgenommenen Beute befinden sich, wie nunmehr bekannt wird, mehrere Panzerwagen allerneuester Konstruktion, die französischer Herkunft sind. Ferner wurden zahlreiche Maschinenwaffen, Geschütze und etwa 8000 Gewehre erbeutet.

Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die Verluste der Roten seit der Einnahme von Mo-

### Wie komme ich rasch zu Geld?

RM beträgt der Hauptgewinn der 4000-Bad Roter + Lotterie. Zieh. bestimmt. Lospreis 50 A, Doppellos 1.- Porto u. Liste 30 A. Stürmer Mannheim 0. 7. 11. Postsch.-Ktn. 17043 Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen.

queda vor etwa fünf Wochen bis zur Eroberung von Sabal Carnero etwa 20.000 Tote und 50.000 Verwundete betragen.

Die sogenannte Regierung in Madrid hat die Ueberführung der Archive des Finanz-, Justiz- und Kriegsministeriums nach Barcelona veranlaßt. Dieser Entschluß der roten Nachbader beweist, daß deren Ueberredung nach der Hauptstadt Kataloniens nimmermehr beschlossene Sache ist.

### Massenkundgebung in Rom

Gaulleter Bohle beim Duce

Rom, 29. Oktober.

Am Mittwochvormittag hat auf der Piazza Venezia eine Massenkundgebung der faschistischen Partei stattgefunden, an der auch die Vertreter der Auslandsorganisation der NSDAP mit Gauleiter Bohle an der Spitze teilnahmen. Bei dieser Kundgebung hielt Mussolini unter stürmischem Beifall der hunderttausendstöpfigen Menge eine Ansprache, in der er u. a. ausübte, daß für Rom und ganz Italien der heutige Jahrestag des Marsches auf Rom strahlender als je sei, da er zum erstenmal im Zeichen des Imperiums gefeiert werde.

Nach seiner Ansprache zeigte sich Mussolini auf das begeisterte Drängen der Schwarzhemden wohl noch gegen zehnmal auf dem Balkon des Palazzo Venezia, wobei er jedesmal von den Herren der deutschen Abordnung begleitet sein wollte.

### Mein

Herr Dase, kungstern be geworden. W den Rankin grauen wolln Schritten auf geht, weik m ekleiden und d der Unaugeff Dase, ich weik

Dies We kannten es Dase bereit der stamm da Ur-Dase? Na Meister Kamp scheue und ab Tiers habe d geben. So de Deutschlands d Dase, ich wek nicht! Das Balde ist red denkt, daß es d gibt („My nam of the matter“) macht und un die Engländer nommen haben Studenten, die mit in die Hei die Geschichte v

Die erste ist Sie handelt Dase, der sich r sung befand. G schon erledigt wo die mindlich wachte oder die Professor, der ei Dem abnungel böchsten Beww vorgelegt. Der Worten auf ihn malatischen Kre verdaterte Hof sch und seiner „Mein Name is

Wer einen an hat, der wird a ganz bestiebt d von nichts — erfolgt nicht zwi So ist man gel und dann entbe Dafen und wir sein Ausdrach hinaus bekannt

In den fünfj hundertst studie berührt gewor Er war schon amandter Buri Rechtswesens u wachte. Dabei a stödnere Bedan und war auf all Kommissionen p der juvenläufig sich auch ein fr in Not geriet. Unglück gehabt, schießen. Er mu flucht nach He der Strafburg reihen, aber mi er nie foweit e beachrichtigt w wandte er sich a ihm seine eigene

Natürlich war j tionstarke streng die Dase wachte konnte ihm ver Er verlor sie, un begab sich der Grenze. Jenfeit wieder fallen. Höchst verächtli Heidelberg überfuchungsdersahre Vernehmung a und sagte: „Mei die Generalfolge

Das Wort sch Richter lachten u sch wachte am Ab gelagt hatte. Die erbt und je r über wurde der Zwischenfay: „Ich weggelassen. Viel die nicht wußten, neine die Gener den Einfall gefon Balde“ und so i sch wachte im W handen, während schichte in der f „Mein Name ist

„Die großen i Jahrhundert“. P rober, p ä n t i Direktor der Am an Hand von Thema in der g die Arbeiten der in Straßburg. Raumburg bedan der übrigen deut

Mittelpunkt Redi namenlofen Rün Schaffen sich die flastischen Volkent bei, die zuletzt Ausdruck der hoch der Trauerzeit d mag ausnahmstve tober, 20.15 Uhr

„Die großen i Jahrhundert“. P rober, p ä n t i Direktor der Am an Hand von Thema in der g die Arbeiten der in Straßburg. Raumburg bedan der übrigen deut



Allelei Herbstliches aus Mannheim

Die schweren Herbststürme brausen durch das Land und auch bei uns tobt der Sturm, das Rauchen des Winters kündend.

Heulend legte der Sturm in den letzten Tagen und Nächten um die Gassen, alles mit sich reißend, was nicht niet- und nagelfest war.

Unsere Bäume tragen deutlich sichtbare Spuren des nahenden Winters, denn der Wind hat gründliche Arbeit geleistet.

Am Parapet haben die in Beeten angepflanzten Astern ihre Blüten entfaltet, so daß inmitten des frischgrünen Rasens eine für die Jahreszeit wunderbare Farbenpracht das Auge erfreut.

Wintertisch ist es bereits unter den Bogen des Kaufhauses geworden, wo man jetzt die Blumenstände abhänge, die während des Sommers eine besondere Zierde des historischen Gebäudes bildeten.

Auch in den Anlagen und Parks wird es von Tag zu Tag lichter. Die teilweise schon völlig entlaubten Bäume geben Durchblicke frei, die man in den Sommermonaten nicht kannte.

Goldene Hochzeit. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit können am Donnerstag, 29. Oktober, Herr Nikolaus Schmitt und seine Ehefrau Margaretha, Friedrichsberg, Dirmenbrunnstraße 1, begehen.

Welche Sportart soll ich treiben?

Vorschläge für die Freizeitgestaltung / „Kraft durch Freude“ gibt Auskunft

Wenn du einmal das Programm der Sportturse von „Kraft durch Freude“ in den Händen hältst, wirst du dich im Angesicht der vielen dir gebotenen Möglichkeiten fragen: „Welchen Sport soll ich treiben?“

Das gleiche haben sich vor dir schon viele andere gefragt, die, wie du, endlich den Entschluß gefaßt hatten, Sport zu treiben und etwas für ihren Körper zu tun.



Fechten ist kein Sport, den sich nur wenige leisten können, sondern gehört heute zum Sportprogramm der NSG „Kraft durch Freude“

man muß „vor allem Volle“ ehrlich zeigen, was man kann. Und darum ein guter Rat: Beginne mit der Körperschule. Da ist es auch ganz gleich, in welchem Alter du stehst, aus welchem Beruf du kommst, ob du Mädchen oder Junge, Mann oder Frau bist.

Leichte Spiele als Ergänzung

Natürlich kannst du und sollst du ruhig zur Ergänzung und Unterstützung leichte Sachen

ganz klar, daß man als Anfänger im Sport nicht gleich das Meiste wagen wird. Man hat sich selbst und seinen Körper noch nicht einmal in der Gewalt, wie will man da auch noch das Pferd zügeln können?

treiben. Hierher gehören: der Waldlauf, fröhliche Spiele einfacher Art, die Grundübungen der Leichtathletik (Laufen, Werfen, Springen) und ebenso die des Schwimmens.

Rein, sei einmal ganz ehrlich zu dir und frage dich ernstlich, was für dich in Frage käme, und was dir Spaß machen würde. Ganz gleich, ob die Reiter nun reitet und der Reiter rudert und die Pistole schießt und der Reiter dorthin.

Wer im Verufe viel laufen muß, der wird nicht gerade Laufübungen wählen. Wer viel steht, nicht gerade Fechten und Schwertathletik. Wer viel sitzt, nicht das Rudern oder Reiten.

Der Sternenhimmel im Monat November

Die Venus beherrscht den Abendhimmel / Die ganze Schönheit der Winterbilder

Der Winter naht. Die Sonne in ihrem schwindenden Lauf um die Erde ist in die südlichen Regionen des Tierkreises getreten, ihr Bogen über den Tag ist kleiner und flacher geworden: die Tage werden kürzer.

Vieladen) führt uns der Weg zu Perseus und Kassiopeia, die mit der Andromeda den Zenit beherrschen.

Wald nach dem Untergang der Sonne kann man im tiefen Südwesten einen hellen Stern wahrnehmen, die Venus. Allmählich löst sie sich wieder aus dem mächtigen Strahlbereich der Sonne und wird Abendstern.

Im Abstieg gegen Westen finden wir das ausgedehnte Kreuz des Schwans, die Pleiaden und ganz unten am Horizont ragen die vier Sterne zum Untergang. Ein Sternpaar südlich der Andromeda zwischen Zier und dem Biered des Vegaus bildet das Tierkreisbild des Widder.

Bei zunehmender Dunkelheit gewahren wir auch eine Anzahl hellerer Fixsterne. Doch im Westen erscheint Vega, am Nordwesthorizont funkelt noch Arktur. Im Nordosten treten Kapella, Aldebaran und die Pleiaden ihre Reise über das Firmament an. Ein nam im Süden leuchtet der Planet Saturn, unter ihm Homalban, der aber in wenigen Stunden verschwindet.

Nach Mitternacht entfaltet sich die ganze Schönheit der Winterbilder. Orion prangt mächtig im Süden, links unter ihm der hellste aller Sterne, Sirius, den Osten zu Protzen und gerade aufgehend der Löwe. Ein paar Stunden später, zwischen 2 und 3 Uhr, erscheint auch der rötliche Planet Mars, der zur Zeit zwischen Regulus und Spica dabinrollt.

Um 22 Uhr (zu Anfang des Monats um 21 Uhr, Ende des Monats um 21 Uhr) hat der Sternhimmel seine ganze Pracht entfaltet. In einem großen Bogen, von Osten über den Zenit nach Westen gespannt, stimmen die vielen Fixsterne der Milchstraße und bilden den plastischen Untergrund, von dem die charakteristischen Gestirne sich eindrucksvoll abheben.

Um die Monatsmitte sind die jährlich wiederkehrenden Sternschnuppen der Leoniden zu erwarten. Sie sind Zerfallsprodukte eines Kometen vom Jahre 1866 und strahlen aus der Gegend des Löwen (daher ihr Name) über den Himmel. Die Mondphasen: 6. November letztes Viertel, 14. November Neumond, 22. November erstes Viertel, 28. November Vollmond.

Am 22 Uhr (zu Anfang des Monats um 21 Uhr, Ende des Monats um 21 Uhr) hat der Sternhimmel seine ganze Pracht entfaltet. In einem großen Bogen, von Osten über den Zenit nach Westen gespannt, stimmen die vielen Fixsterne der Milchstraße und bilden den plastischen Untergrund, von dem die charakteristischen Gestirne sich eindrucksvoll abheben.

Am 22 Uhr (zu Anfang des Monats um 21 Uhr, Ende des Monats um 21 Uhr) hat der Sternhimmel seine ganze Pracht entfaltet. In einem großen Bogen, von Osten über den Zenit nach Westen gespannt, stimmen die vielen Fixsterne der Milchstraße und bilden den plastischen Untergrund, von dem die charakteristischen Gestirne sich eindrucksvoll abheben.

Postkarte MÜNCHEN. Haus des Deutschen Rechts. Grundsteinlegung am 24. 10. 36 in der Hauptstadt der Bewegung. Includes a circular logo with a swastika and a building illustration.

Zur Grundsteinlegung des Hauses des Deutschen Rechts. Die Festpostkarte mit einer 6-Rpt.-Marke und einem Sonderstempel mit dem Ausgabedatum vom 24. 10. 1936, dem Tag der Grundsteinlegung des Hauses des Deutschen Rechts in München. Weltbild 00

Neuerwerbungen der Städt. Bücher- und Lesehalle

- Erzählende Schriften: Vertelsmann: Die Moller von Mollenbeck. — Ettinger: „Berbun“, Das große Gericht. — Rohde-Rottenrod: „Glutende Zeit“, Ein Weg aus Fesseln zur Freiheit. — Kreuzhaller: „Osterreichische Geschichten aus dem Jahre 1933“. — Rahl: „Ein Mann von gestern“. — Reliffen-Galen: „Heidonia“, Gesammelt vom Landbriefträger Buntschon. — Rötiger: „Dämon und Engel im Land“. — Rötiger: „Opferat“. — Riemkaste: „Alle Tage Gloria“. — Scharfen-Antin: „Das Glück des Hauses Saffetti“. — Verschaebe: „Meerfontänen“.

- Aus verschiedenen Gebieten. Baedeker: „Schwarzwald“, 1936. — Bornmann: „Obpreußen“, 1935. — Bend: „Besinnliche Rheinreise“, 1936. — Herrmann: „Abessinien“, 1935. — Eckenbrecher: „Was Afrika mir gab und nahm“, 1937. — Lang: „Handbuch des Maschinenschreibens“, 1936. — Hublig: „Flieger-Erlebnisse und Fliegergebnisse im Weltkrieg“, 1935. — Bolschewismus. Rosenberger: „Der Bolschewismus als Aktion einer fremden Klasse“, 1935. — Kuech: „16 Jahre Sowjetstern“, 1933. — Himmler: „Die Schutzstaffel als antibolschewistische Kampfbewegung“, 1936. — Kologriwof: „Die Topographie des Bolschewismus“, 1934. — Oitz: „Rotmord“, 1933. — Bornmann: „Bolschewistische Weltmacht“, 1935.

Daten für den 29. Oktober 1936

- 1656 Der englische Astronom und Pbbfiker Edmund Halley in Haggerston geboren (gestorben 1742). 1811 Prinz Adalbert von Preußen, der Begründer der deutschen Flotte, in Berlin geboren (gest. 1873). 1872 Der Geograph und Kartograph Hermann Haack in Friedrichswerth geboren. 1897 Der Reichspropagandaminister Dr. Josef Goebbels in Rheydt (Rheinland) geboren. 1914 Eintritt der Türkei in den Krieg. 1918 Auflösung der österreich-ungarischen Monarchie.

Deutsches Schickal am Rhein

Vortragreihe in der Volksbildungsstätte

Freitag, 30. Oktober, 20.15 Uhr, Harmonie D 2, 6: Beginn der Vortragsreihe „Deutsches Schickal am Rhein“. — Es spricht Professor Göringer, Karlsruhe, über „Die Rheinlandschaft während und nach der Eiszeit“.

Einzelkarte für elf Vorträge RM 2.—, Einzelkarte für den Vortrag RM 0.30.

Winter-Deutsch

Alle WSB-Bewerber... Die Betreuer der Ortsgruppen... Die Betreuer der Ortsgruppen...

Ein Se

Das die Leitung im November... Ziel muß heute unbedingt sein, seinen Körper bei der heutigen Beanspruchung...

Um die Bad

Zwei alte Beg... 8. November, die Badische Verein...

Schwek

Kartoffeln für... wird nochmals... Kartoffeln für...

Rundf

für Donne... Postamt: 6.00... 11.30 für die...

M

Donne... Nationaltheater: ... 11.30 Uhr...



Letzte badische Meldungen

(Eigene Drahtberichte des „HB“)

Der Stier war los

\* Karlsruhe, 28. Okt. Die beschauliche Ruhe des Weideplatzes am Karlsruher Schlachthof behagte einem jungen Stier nicht. Möglichst wild geworden, raste er durch die Straßen der Stadt, überrante die Barrikaden am Adolf-Hitler-Platz, die die Umbauarbeiten der Kaiserstraße abschließen sollten, rannte ein Kind um, verletzte es und konnte erst in der Sammelstraße von Passanten und Polizeibeamten angehalten werden. Scheinbar hatte das Tier jetzt seinen erpöckelten Gefühlen Genüge getan, denn ohne Umstände ließ es sich von seinem Betreuer, einem Metzger, die Augen verbinden und harrte geduldig auf dem Bürgersteig bis der bestellte Viehwagen eintraf und es zu seinem Bestimmungsort wegführte.

Schadenfeuer in Singheim

\* Baden-Baden, 28. Okt. Am Mittwochmorgen brach in der Scheune des Landwirts Joseph Boos in Singheim-Startung Feuer aus, das in den Ernte-Vorräten reiche Nahrung fand und innerhalb kurzer Zeit die Scheune, sowie die angrenzenden Oekonomiegebäude vollkommen einäscherte. Weiterhin wurde der Dachstuhl des Wohnhauses beschädigt. Die Fahrnisse konnten größtenteils in Sicherheit gebracht werden, doch wurde leider der Erntevorrat vernichtet. Ueber den Ausbruch des Feuers besteht bis jetzt noch Unklarheit.

Blitz schlägt in eine Kirche

\* Psullendorf, 28. Okt. Mittwoch früh ging ein starkes Gewitter über die hiesige Gegend nieder, wobei der Blitz in die Kirche von Allmensee einschlug und an zwei Stellen zündete. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehren konnte ein größerer Brand verhindert werden.

Katholische Kirche abgebrannt

\* Riegel am Kaiserstuhl, 28. Okt. Am Mittwochnachmittag gegen 16 Uhr brach in der katholischen Kirche zu Riegel am Kaiserstuhl ein Brand aus, dem das ganze Kirchengebäude zum Opfer fiel. Das Feuer erreichte gegen 16.30 Uhr seinen Höhepunkt. Der Dachstuhl stürzte schon wenige Minuten nach dem Brandausbruch ein, eine Tafel, die für die Gewalt des Feuers spricht. Die Feuerwehren des Ortes und der Umgebung waren zeitig zur Stelle und bekämpften den Brand, um insbesondere die große Gefahr durch Funkenflug und damit weitere Ausbreitung des Feuers, zu verhindern. Bei der abgebrannten Kirche handelt es sich um eine alte Barock-Kirche aus dem Jahre 1748, die u. a. eine wertvolle Silbermann-Orgel aus dem Jahre 1785 barg. Die Brandursache wird auf einen schadhaften Kamin zurückgeführt.

Wohnhaus eingestürzt

\* Leuzkirch (Hochschwarzwald), 28. Okt. Donnerstags mittags, gegen 12 Uhr, brach im Wohnhaus des Otto Schmid in der Schlicht ein Dachstuhlbrand aus, der sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und das Gebäude bis auf den ersten Stock einäscherte. Drei Familien wurden obdachlos. Die Untersuchung über die Brandursache ist eingeleitet.

Kunstausstellung in Neckargemünd

\* Neckargemünd, 28. Okt. Vom 30. Oktober bis 3. November veranstaltet hier die bekannte Gemeinschaft „Die Freunde der Bildenden Kunst“ eine Kunstausstellung.

Rächtlicher Verkehrsunfall

\* Rühlach, 28. Okt. In der Nacht auf Dienstag wurden auf der Landstraße zwei junge Leute von einem Motorradfahrer angefahren. Der 23jährige Kurt Krämer erlitt einen doppelten Beinbruch und mußte in das Heidelberger Krankenhaus eingeliefert werden.

Schlafwagenkurs 3. Klasse durch ganz Baden

Verlängerung des Kurzes Berlin—Karlsruhe südlich bis und ab Basel

Karlsruhe, 28. Okt. Eine für das Grenzland ungemein wichtige und erfreuliche Entscheidung hat die Reichsbahn getroffen, die allgemein Anerkennung finden wird: der mit dem Sommerdienstabschnitt 1936 eingeführte Schlafwagen 3. Klasse Berlin—Karlsruhe—Berlin wird noch während des Winterdienstes in seinem Lauf südlich Karlsruhe bis und von Basel a u g e d e h n t und bereits ab Dezember dem Verkehr angeboten.

Dieser Vorgang zeigt, wie lebhaft die Reichsbahn an der Wahrnehmung günstiger Entwicklungen, wo sie sich abtun, interessiert ist. Der sommerliche Schlafwagendienst Berlin—Karlsruhe—Berlin hat beim Fahrpaß einen solchen Anhang gefunden, daß eine gute Besetzung zu verzeichnen war. Vor allem war die Benutzung in der Richtung von Norden nach Süden stark. Die Beobachtung hat gezeigt, daß gerade in dieser Richtung viele Fahrgäste diesen Liegewagen — er führt die Dienstbezeichnung LWC 4 (LW = Liegewagen, C = 3. Kl., 4 = Vierachser) — in Karlsruhe verlassen, um in die anderen Kurzwagen überzuspringen, als sie die Reise weiter südlich fortsetzen. Es war daher sichtlich ein Bedürfnis erkennbar für eine Ausdehnung dieses Schlafwagendienstes südlich Karlsruhe. Diese soll nun ab Dezember erfolgen und verfolgt neben der Bedienung des allgemeinen Reiseverkehrs auch den weiteren Zweck, den Winterport nach dem Schwarzwald mit angenehmen Reisebedingungen zu versehen.

Heidelberg hat Haushaltsüberschuß

Aus der Sitzung der Ratsherren / Ansiedlung von Bauern in der Nähe der Stadt

Heidelberg, 28. Okt. In einer öffentlichen Ratsherrensitzung legte heute Oberbürgermeister Dr. Reinhaus den Rechnungsabschluss für das Verwaltungsjahr 1935 vor, das mit dem 31. März 1936 abschließt.

Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes, der noch mit einem Fehlbetrag von 600 000 RM aus 1934 vorbelastet war, hatte man noch mit 260 000 RM Fehlbetrag rechnen müssen. Das Jahr ist dann aber, dank des allgemeinen Wirtschaftsaufstiegs in Deutschland, so günstig verlaufen, daß sich bei rund 25,9 Millionen RM in Einnahmen und Ausgaben ein kleiner Ueberschuß von 20 582 RM ergibt. Der Oberbürgermeister wies darauf hin, daß seit langen Jahren zum ersten Male wieder ein — wenn auch noch so kleiner — Ueberschuß erzielt worden sei, was zu einem Lichtblick in der Gemeinbewirtschaft berechtigt, weil mit dem erstmaligen Haushaltsausgleich wieder die Grundlage einer geordneten Finanzwirtschaft geschaffen sei. Es müsse natürlich auch weiter äußerst sparsam gewirtschaftet werden, aber trotzdem müßten nun in Zukunft etwas mehr Mittel frei werden für mancherlei dringend notwendige Ausgaben, u. a. auch für die vom Reich gewünschte Auffüllung der Rücklagen, die im Voranschlag für 1936/37 ebenfalls noch nicht hat erfolgen können.

Ein vorläufiger Rechnungsabschluss für die Monate April bis einschließlich Juli 1936 ergab bereits eine Verbesserung von rund 240 000 RM gegenüber dem Voranschlag. Der Oberbürgermeister wies anschließend noch darauf hin, wie günstig diese Entwicklung unter der nationalsozialistischen Wirtschaft sich

gerade in Heidelberg gezeigt habe, das ein besonders schlimmes Erbe aus der Zeit vor der Machtübernahme zu verwalten hatte und mit der Durchschnittszahl seiner Arbeitslosen beinahe an der Spitze aller deutschen Städte stand.

Zur Förderung der Heimatkunde im Sinne der nationalsozialistischen Ausrichtung will der Oberbürgermeister im Anschluß an die große Heidelberger Ausstellung einen Aufruf erlassen zur Gründung einer Vereinigung der Freunde der Heimatkunde in Heidelberg, die alle Schichten der Bevölkerung umfassen und Mittelpunkt aller Bestrebungen auf diesem Gebiet werden soll. Sie soll u. a. auch die Herausgabe eines Teiles des wichtigeren periodischen Schrifttums über Heimatgeschichte und Volkstum übernehmen, das in Heidelberg besteht oder früher bestanden hat. Außerdem wurden seit kurzem die ersten Vorbereitungen zu einer großen Odenwaldausstellung in Heidelberg getroffen, deren Durchführung vielleicht im Jahre 1939 erfolgen könnte und die Vorgeschiede, Volkstum, Heimatkunde, Landschaft, Wirtschaft, Verkehrs- und andere Fragen aus Vergangenheit und Gegenwart zusammenfassend behandeln soll. Der Oberbürgermeister lud Gauen, Länder, Gemeinden, Körperschaften und Vereinigungen zur Mitarbeit ein.

Dann wurden Mitteilungen gemacht über die bauerliche Siedlung im Banne Reurott in der Südlage des Stadtteils Kirchheim, wo geeignetes Gelände zur Anlage eines Erbhöfedorfes vorhanden ist. Vorerst sollen elf Bauern neu angesiedelt werden. Mit dem Bau der Höfe soll im Vorfrühling 1937 begonnen werden. Heidelberg wird dann im ganzen 30 Erbhöfe besitzen.

Blutige Eifersuchtstat in Freiburg

Das Auge ausgeschossen / Ein Toter, ein Schwerverletzter

Freiburg i. Br., 28. Okt. In der zur letzten Markgrafschaft zählenden Gemeinde Griesheim bei Staufen ereignete sich am Dienstagabend eine schwere Mordtat. Der in Griesheim geborene Robert Hummel lauerete dem Gustav Wilhelm von Rorsingen, der mit der früheren Braut des Hummel ein Verhältnis unterhält, auf. Er traf ihn mit der Braut zusammen in einem Hause in Griesheim an. Es kam zu einem lebhaften Wortwechsel zwischen den beiden Männern, in dessen Verlauf Hummel mit einem Terzerol auf Wilhelm drei Schüsse abgab. Wilhelm wurde am Kopf schwer verletzt und mußte in die Chirurgische

Klinik nach Freiburg gebracht werden. Der Täter, der in den Rheinwald geflüchtet war, wurde von Gendarmereistreifen mit Kraftwagen und Motorrädern verfolgt. Als er seinen Ausweg mehr sah, tötete er sich durch einen Schuß in den Kopf.

Lebensgefahr für den schwerverletzten Wilhelm besteht augenblicklich nicht, doch wurde durch einen Schuß das rechte Auge so schwer verletzt, daß es die Sehkraft verlor. Dies trifft den schwer darniederliegenden Wilhelm um so härter, als er nun, da er bereits mit dem linken Auge nichts mehr sah, vollkommen erblindet ist.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Die Außenstelle der Schriftleitung für den nördlichen Landbezirk Mannheim (Ladenburg, Schriesheim, Ebingen, Neckarhausen und Ibsesheim) befindet sich in Ladenburg, Heidelberger Straße 22, Fernsprecher 295.

Fliegendes Handwerk

\* Im geräumigen Wartesaal eines kleinen Bahnhofs der Rekenbahn. Nur einmal hündlich fährt ein Strahlenbahnzug nach Mannheim, und der nimmt vermittlungs nur wenige Fahrgäste mit. Da hatten nun gestern zwei junge Vur, den ihre Werkstätte aufgeschlagen, in einer Ecke beim Fenster, unbekümmert um das amliche Schalter-

fenster und neugierige Zuschauer. Wohl zwei Duzend Schirme standen und lagen in Reichweite, aber irgendwie verlegt, mit gedrohenem Stock, geknickten Stäben oder zerrissenen Dach. Die Schirmflügel hatten wohl die Ortskraft „abgegrast“ und liegen sich dann mangels geeigneter Werkstätte in diesen ruhigen Wartesaal nieder, um ihre Patienten zu behandeln. Von ganz hoffnungslosen Schirmruinen, die man ihnen wohl gekendigt hatte, erwiesen sie immer noch Teile als brauchbar, die anderswo eingesetzt werden konnten. Da wurde eine Kränze als einzig brauchbares Stück abgenommen, dort das Drahtgeflecht aus den Lederrollen eines uralten Regenbuchs ergänzt. Sie jeligten Geschick, die zwei jungen Männer, die städtisch ihre Arbeit ernst nahmen. Und die Zuhörer haben viel leicht gelernt, daß Schirmflügel so wenig zu verachten ist wie die Arbeit des Schuhmachers oder Schneiders. Vor allem muß man es können.

Ladenburger Nachrichten

\* Einschätzung zur Gebäudeversicherung. Diejenigen Hauseigentümer, deren Gebäude seit der letzten regelmäßigen Einschätzung neu errichtet, durch Umbau in ihrem Umfange vergrößert oder durch Abruch verkleinert, durch Verbesserungen in ihrem Werte erhöht oder durch Baukäuflichkeit vermindert, oder nicht schon im Laufe des Jahres abgeschrieben und in das Feuerversicherungsbuch mit augenblicklicher Wirkung eingetragen wurden, müssen davon innerhalb acht Tagen im Rathaus, Zimmer 5, Anzeige machen. Das Bürgermeisteramt macht darauf aufmerksam, daß der Einbau von elektrischen Licht- und Kraftleitungen, Zentral- und Heizungsanlagen, Entwässerung, Bewässerung, Abortanlagen, Gasleitungen usw. auch auf die Höhe der Versicherungssumme Einfluß hat und deshalb derartige Änderungen ebenfalls zu melden sind.

Aus Neckarhausen

\* Frei von Arbeitslosen. Durch Beschäftigung bei öffentlichen Arbeiten in Ibsesheim konnten die restlichen 18 Arbeitslosen der Gemeinde Neckarhausen untergebracht werden. Auch als Robfahrtschlepper kommen nur noch einige ältere Leute in Betracht.

Ebingen berichtet

\* Vortrag über Siedlungsfragen. Morgen Freitag 20.15 Uhr findet im Gasthaus „Zum Hirsch“ ein Vortragsabend des Reichsbundes der Rinderzüchter statt. Va. Dr. D. D. D. Siedlungsreferent der Stadt Mannheim, wird über Siedlungsfragen sprechen.

\* Anfängerkurs für Kurzschrift. Die Ortsgruppe Ebingen der Deutschen Stenografen-Gesellschaft läßt am kommenden Montag, 2. Novem-

ber, 20 Uhr, im Schulhaus einen Anfängerkurs beginnen, zu dem die bereits gemeldeten Teilnehmer erscheinen sollen. Weitere Anmeldungen bzw. Ausnahmen können noch erfolgen.

Neues aus Schriesheim

\* Aus der evangelischen Gemeinde. Zur Unterhaltung des evangelischen Pfarrers wird ab 1. November noch ein Bicar hier tätig sein.

Schlusführung der Ibsesheimer Feuerwehr

\* Ibsesheim, 28. Okt. Die Freiwillige Feuerwehr Ibsesheim hielt am Sonntagmorgen ihre diesjährige Schlusführung ab. Um 15 Uhr erfolgte der geschlossene Anmarsch mit Gerdien zum neuen Festplatz, wo zunächst eine stoff ausgeführte Geräteeübung gezeigt wurde. Bei der Nachschubübung bewährte sich die sportliche Haltung der Wehr. Nach dem Vorbemerkten teilte Bürgermeister Engel dem Kommandanten auf der Schlusführung die Aufgabe einer Brandbeseitigung; diese Hauptübung war unvorberichtet, doch konnte unsere Feuerwehr ihr vielfältig können auch in schwierigen Augenblicken beweisen. In kürzester Frist war der Angriff gegen das angenommene Brandobjekt so getragen, daß im Ernstfall das Feuer nicht weiter um sich gegriffen hätte. Man hatte den Eindruck, daß der derzeitige Wehrführer nicht nur die Mannhaftigkeit wieder auf eine beachtliche Höhe der Leistungsfähigkeit zu bringen. Die Wasserverhältnisse in Ibsesheim haben sich durch den Einbau der neuen Pumpe so verbessert, daß für die Zukunft keine Gefahr durch Wassermangel mehr zu befürchten ist. Nach der Übung verlammete sich die Wehr im Gasthaus „Zum Weiß“ zu einem Kameradschaftsabend, bei dem Kommandant Hamann auch anwesende Kameraden aus Zeddenheim und Friedriessfeld begrüßen konnte. Er dankte dem Wehrführer für die Unterfertigung, die der Feuerwehr seitens der Gemeinde zuteil wird. Feuerwehrhauptmann Söffel-Zeddenheim sprach sich in seiner Kritik über die Schlusführung lobend aus. Bürgermeister Engel betonte in seiner Ansprache den schon äußerlich erkennbaren Aufbau der Ibsesheimer Feuerwehr, der aus Ortsgruppenleiter Käfer den Dank ausdrückte. Im Verlauf des Abends wurde das Mitglied Karl Jech für zehnjährige Dienstzeit ausgezeichnet und einige Bediente zu Oberfeuerwehrmännern ernannt.

Der Reichsjugendführer in Breisach

\* Freiburg, 28. Okt. Nach Abschluß der Führertagung der HJ in Freiburg statten Reichsjugendführer Waldur v. Schirach und die an der Führertagung teilnehmenden HJ-Führer und HJM-Führerinnen, in Begleitung des Oberbürgermeisters von Freiburg, der alten Grenzstadt Breisach am Mittwochmorgen einen Besuch ab. Die Ankunft des Reichsjugendführers hatte sich wie ein Laweuer in der Stadt herumgegröden. Den Gästen wurde in der Grenzstadt ein herzlicher Empfang zuteil.

Nach Begrüßung der Gäste durch Herrn Bürgermeister Herr, besichtigten sie den Wänterplatz und das Münster. Anschließend trug sich der Reichsjugendführer und der Gebietsführer in das Goldene Buch der Stadt Breisach ein.

In der Jugendherberge in Titisee

\* Titisee, 28. Okt. Am Mittwochvormittag stattete der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Va. Lautenbacher, mit dem Stadtrat der Reichsjugendführung, familiären Gebietsführern und Gebiets-Jugendführern des Reiches, den Obergau-Führerinnen und den Reichrentinnen der Reichsjugendführung — zusammen etwa 100 Personen — der „Franz-Kaven-Schwarz-Jugendherberge“ einen unvorhergesehenen Besuch ab. Auf dem Wege nach Stuttgart besichtigte dann am Nachmittag gegen 1 Uhr, auch der Reichsjugendführer die Jugendherberge in Titisee. Auch er gab seiner Freude Ausdruck, zu den stolzen Bau.

Kleine Dienheimer Nachrichten

\* Nach gut abgegangen. Der Rathausplatz im Volksmund „die Drehscheib“ genannt, weicht hier der größte Verkehr abwickelt, ist ein sogenannter Verkehrsplatz sowohl für Robfahrer wie für Fußgänger. Unfälle sind stets an der Tagesordnung. So wieder gestern morgen. Ein älterer Mann den Rathausplatz überqueren wollte, wurde er von einem eiligen Robfahrer angefahren und zu Boden geworfen, und das noch unbekümmert liegen gelassen. Hilfsbereite Volksgenossen nahmen sich des Verunglückten an und verbrachten ihn zum nächsten Arzt, wo er nach Anlegung eines Rotverbandes in seine Wohnung verbracht wurde. Etwas mehr Vorsicht und Rücksicht, besonders an dieser verkehrsreichen Stelle, scheint geboten.

\* Die Straßen überschwemmt. Bei dem so fern früh hier niedergegangenen heftigen Regen waren im Nu verschiedene Straßenstellen überschwemmt, besonders die tiefergelegenen Abwasserkanäle, da die Abwasserkanäle durch das gefallene Laub verstopft wurden. An diesen Stellen stand das Wasser über 30 Zentimeter hoch, und es hätte nicht viel gefehlt, wäre es wieder wie vor einigen Wochen in die Keller eingetreten. Eine mehrmalige und gründlichere Reinigung der Abwasserkanäle ist zu empfehlen, um sich vor Schäden zu bewahren. Die Hauseigentümer sollten gerade in dieser Robzeit, wo ständig die Rinnen voll abfallenden Laub liegen, auf die Säuberung mehr bedacht sein, damit ein glatter Abfluß des Wassers bei solchen Regenperioden möglich ist.

Märkte

Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinheim  
Küpfel 10 bis 22; Birnen 6 bis 25; Rüsse 28; Quitten 20; Kastanien 9; Mandeln 12 Pf. Auf fuhr 300 Zentner. Nächste Versteigerung: Montag, 2. November, 14 Uhr.

Meldung

Kapitalerweiterung

In der Gemeinde... In der Gemeinde...

Tiefe Kapitalerweiterung... Tiefe Kapitalerweiterung...

Was ist... Was ist...

Hier hat... Hier hat...

Bemüht... Bemüht...

Die Reichsjugendführer... Die Reichsjugendführer...

Die Reichsjugendführer... Die Reichsjugendführer...

Verkehr mit... Verkehr mit...

Die Ueberwach... Die Ueberwach...

Zur Errichtung... Zur Errichtung...

Die Reichsjugendführer... Die Reichsjugendführer...

Die Reichsjugendführer... Die Reichsjugendführer...

Zwangsvoll... Zwangsvoll...

Zwangsver... Zwangsver...

Die Reichsjugendführer... Die Reichsjugendführer...

Meldungen aus der Industrie

Kapitalerhöhung und Kapazitäts-erweiterung bei Humboldt-Deutz

In der Generalversammlung der zum Aktien-Konzern gehörenden Humboldt-Deutzwerke AG. wurde... Die Humboldt-Deutzwerke AG. wurde...

Keine Handelseinschränkungen durch die Abwertungen

Kurssicherung und Reichsmarkfakturierung / Eine Umfrage der Hamburger Handelskammer

Die Hamburger Industrie- und Handelskammer hat am Hamburger Platz eine Umfrage veranstaltet, um eine Übersicht über die Auswirkungen der letzten Währungsabwertungen auf den hiesigen Handel zu gewinnen...

jedoch eine allgemeine Umkehrung auf die Bund- und Dollarkasse zu beobachten. Im Clearing verkehrt gewöhnlich eine längere Zeit zwischen dem Termin der Einzahlung und der Auszahlung...

Als Lehre der bisher gemachten Beobachtungen bleibt die dringende Notwendigkeit zu Kurssicherungen gegen Abwertungen oder sonstige Kursveränderungen...

er in Breisach

Nach Abschluss der Freiburger... durch Herrn...

Auftrieb in der Verbrauchsgüterindustrie hält an

Auch die Textilindustrie gebessert / Wachsende Kaufkraft des Volkes

Unter dem Einfluss des beginnenden Herbst- und Weihnachtsgeschäftes hat sich die Beschäftigung der Industrie im September weiter erhöht...

Der fallendmässige Rückgang zeigt sich indessen in der Bauhilfsindustrie schon allgemein. Das Gesamtbild der Industriebeschäftigung zeigt...

Rhein-Mainische Abendbörse

Billig, aber freundlich. An der Abendbörse erhielt sich die freundliche Haltung von heute mittag, das Geschäft blieb aber im ganzen gesehen ziemlich klein...

Verkehr mit Goldwägen und mit Alt- und Braugold

Die Ueberwachungsstelle für Edelmetalle erklärt im Monatsbericht vom 28. Oktober 1936...

Strahburger Wasserfrachtenmarkt

Die Lage veränderte sich wenig. Es herrscht immer noch Mangel an Vermaterial, wodurch das Geschäft erschwert wird...

Reprivatisierung der Commerz- und Privatbank AG.

Wie wir hören, hat ein unter Führung des Bankhauses Lehmann, Scheller u. Co. stehendes Konsortium mit dem Reich ein Abkommen wegen Uebernahme der im Besitz des Reiches befindlichen Aktien der Commerz- und Privatbank AG...

Getreide

Rotterdam Getreide. Rotterdam, 28. Okt. (Schluß) Weizen: Nov. 7,37 1/2, Dez. 7,35, März 7,42 1/2...

Zwangsversteigerungen

- Donnerstag, den 29. Oktober 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im hiesigen Landlot, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich verheigern: 1 Schreibmaschine (Strome Adler), 1 Schreibmaschinenteil, 1 Wanduhr und sonstiges. Ort, Gerichtsvollzieher.

Macht die Haut Zart und matt. 4711 Puder. Von 50 Pfg. bis M 2.-. Vorzüglich als Puderunterlage. Includes image of a woman and product packaging.

Astrologische Beratungen. Warum sich quälen? Nicco flüssig. Volkshel. Includes images of a child's wagon and a medicine bottle.

# Die Schreckensnacht an der Queenslandküste

### Ueberfall auf der Plattform / Leuchtturm funkt SOS / Die Heldentat des Patrick Coggan

Die australische Regierung hat den Iren Patrick Coggan zum vollamtlichen Leuchtturmwächter an der Queensland-Küste ernannt und ihm gleichzeitig im Auftrag einer australischen Reederei 50 Pfund Sterling als Gehalt überlassen. Eine fürchterliche Nacht mit einem Wahnsinnigen — mütterlebenslang auf jenem Leuchtturm verbracht: das war der Anlaß zu dieser Auszeichnung.

#### Auf einsamem Posten

Vor zehn Jahren hatte sich Harry Belton — ernüchtert durch irgendeine Liebesgeschichte — selbst für jenen einsamen Posten als Leuchtturmwächter an der Queenslandküste gemeldet. Der Leuchtturm stand an einer Stelle, wo gefährliche Riffe unter dem Wasser emporgingen und jedem Schiff zum Unheil werden mußten, das hier nicht durch die Blinksignale des Turmes auf den richtigen Weg gelenkt wurde.

Belton war in seine Arbeit verliebt. Tag und Nacht war er auf dem Posten, pukte seine Lampen und seine Spiegel. Wenn alle vierzehn Tage oder drei Wochen bei gutem Wetter das Boot herüberkam, um ihm Lebensmittel und mitunter auch ein paar Zeitungen zu bringen, dann winkte er lachend ab, wenn man ihn fragte, wann er Urlaub nehme.

#### „Weshalb schickt man euch?“

Auf Veranlassung des meteorologischen Büros von Queensland sollte auf jenem Leuchtturm eine Beobachtungsstation eingerichtet werden. Das war der hauptsächlichste Grund, weshalb eines Tages, mit dem üblichen Boot, ein junger Ire, Patrick Coggan, mit herüberkam.

Der junge Mann hatte in seinem Koffer die meteorologischen Apparate, die er aufbauen und versuchsweise erproben sollte. Belton aber schien die Einsamkeit der letzten zehn Jahre

doch nicht ganz gut überstanden zu haben. Er begegnete dem Neugekommenen mit dem größten Mißtrauen, versuchte immer wieder, aus ihm herauszuhören, weshalb er herübergeschickt worden sei. Die Angaben Coggans, daß es sich nur um die Einrichtung einer meteorologischen Station handle, schienen — wie Belton glaubte — nicht der Wahrheit zu entsprechen, denn schließlich waren zehn Jahre vorübergegangen, ohne daß man auf diese Idee gekommen war.

Langsam gewöhnte sich der Leuchtturmwächter an seinen Gefährten, und acht Monate ging alles gut. Belton beruhigte sich, weil er von der Küste nichts hörte. Er hatte gegen die Anwesenheit Coggans nichts mehr. Aber eines Morgens brachte das Boot — mit der üblichen Post — einen amtlichen Brief für Coggan.

Dieser Brief war nichts anderes als eine Mitteilung, daß Coggan zum Besuch seiner kranken Mutter in der nächsten Woche einen Urlaub antreten könne. Aber in der Phantasie des krankhaft mißtrauischen Harry Belton wurde daraus ein Dokument — die Ernennung Coggans zum Leuchtturmwächter an der Queensland-Küste und damit zu seiner eigenen Abberufung von dem Posten, den er nun zehn Jahre innehatte.

Am späten Nachmittag erteilte der Leuchtturmwächter, der fieberhaft aufgeregt war, Coggan plötzlich den Auftrag, droben am Blitzfeuer die Scheiben und Spiegel zu putzen. Coggan versicherte, daß er schon am frühen Morgen, eine Stunde nach der Ausschaltung der Lampen, die Spiegel und die Scheiben gereinigt habe. Belton bestand aber darauf, daß er nochmals hinaufsteige. Sein krankes Hirn hatte einen furchtbaren Plan gefaßt: Wenn Coggan droben von der obersten Stiege am Blitzfeuer herunterstürzte und sich zu Tode schlug: dann brauchte man ihn — ihn, den

alten Harry Belton — und keiner konnte ihm den Posten nehmen.

#### Ringkampf auf der Plattform

Belton zog seine Schuhe aus und stieg unhörbar auf seinen Strümpfen Patrick Coggan die Treppen hinauf nach Unten. Er sah Coggan vor sich, eifrig damit beschäftigt, die Scheiben abzureiben. Jetzt konnte er sich in seiner Wut nicht mehr zurückhalten.

Doch in diesem Augenblick, als der Irrsinnige mit seinem Hammer zuschlagen wollte, wandte sich Patrick Coggan um, schaute in das verzerrte Gesicht des Leuchtturmwächters und hob instinktiv zur Abwehr die Hand hoch. Der niederstürzende Schlag traf seinen Unterarm und streifte seinen Schädel. Er taumelte und sank zu Boden. Er fühlte, wie Belton ihn mit riesenstarken Armen aufhob und an das Gitter schleppte. Jetzt ahnte der Ueberfallene plötzlich, was mit Belton vorgegangen war. Die Angst um sein Leben verlieh ihm Varentkräfte. Er wehrte sich, es gelang ihm, Belton mit den Fingern in die Augen zu stoßen. Dieser prallte einen Augenblick zurück. Jetzt entspann sich ein furchtbares Ringen, bei dem die Männer sich gegenseitig mehrfach so hart gegen das Gitter des Laufganges preßten, daß dieses nach draußen nachzugeben drohte. Beide wären herabgestürzt und zerschmettert unten gelandet. Endlich gelang es Coggan, den Wahnsinnigen in die Knie zu zwingen und ihn am Boden festzuhalten. Er trat mit seinen festen Schuhen auf ihn, und als er einen Augenblick später auslitt, hatte Belton den Hammer wieder ergriffen und verlebte Coggan einen neuen Schlag auf den Kopf. Besinnungslos brach der Ueberfallene zusammen.

#### In letzter Sekunde — gerettet

Wie lange Coggan bewußtlos gelegen hatte, wußte er nicht. Als er zu sich kam, war es dunkel um ihn her. Er konnte zwei Schritte von sich entfernen den stöhnenden Belton liegen sehen, der sich nicht auzurichten vermochte und mit irren Augen um sich blickte.

In diesem Augenblick hörte Coggan draußen



Weltbild (M)  
Ehrentag der deutschen Hochseefischer  
Zur 50-Jahr-Feier der deutschen Hochseefischer wurde zu Ehren ihres Begründers, des Geestmünder Reeders Friedr. Basse, das Bassetdenkmal in Wesermünde eingeweiht. — Unsere Aufnahme: Der Einweihungsakt an der Geestbrücke.

auf dem Wasser das Heulen einer Schiffsihre. Um Himmelswillen: die Lampen brannten nicht! Wütend schleppte der Schwerverletzte sich vorwärts, und wenige Minuten später grellte das Licht auf, das seinen rettenden Schein über das Wasser schickte.

Am anderen Morgen gab Coggan SOS-Zeichen zur Küste. Sie hielten den vollends dem Wahnsinn verfallenen Harry Belton eine Stunde darauf ab. Die ganze Nacht lang hatte Coggan den Geisteskranken hüten müssen. Aber seinen Posten hatte er treu versorgt — bis zum letzten Augenblick, als man auf seine SOS-Zeichen zu Hilfe kam...



Ein Pony-Markt feiert Jubiläum  
Wilde Ponys auf dem berühmten Pony-Markt in Chazford in der englischen Landschaft Dartmoor, der in diesem Jahr zum 250. Male stattfindet.  
Weltbild (M)

## „Die Liebe vom Zigeuner stammt...“

### Liebe, Lüge und Tod / Eine Zigeunertragödie in der Puszta

Die alte Weisheit, daß niemand so leidenschaftlich lieben kann, wie der Zigeuner, beweist wieder einmal die schaurige Zigeunertragödie, die sich soeben in Budapest abspielt hat. Ethelka, ein schönes junges Zigeunermädchen, hat freilich ihr Leben dabei lassen müssen. Und Stephan der Mann, der sie liebte, mußte ebenfalls sterben. Die Begleitumstände dieser glühenden Liebesgeschichte waren aber auch ungewöhnlich genug und konnten wahrhaftig nur der fengenden, verschredenden Puszta entspringen sein, wo die Gefühle des Herzens mit anderen Maßstäben gemessen werden, als in Mitteleuropa.

Stephan liebte Ethelka. Er liebte sie mehr als sein Leben. Ethelka lachte darüber. Sie liebte das Geld. Der arme Stephan, der nicht einmal einen Sonntagstrod hatte, konnte ihr nicht gefallen. Aber Stephan war bereit, alles zu tun, um das Herz der Zigeunerin zu gewinnen. Er begann zu hehlen für sie. Er stahl alles, was er fand, Geld, Schmuck, Kleider. Ethelka nahm diese Gaben mit einem gnädigen Lächeln an. Aber es war ihr zu wenig. Da gab das Schicksal dem unglücklichen Liebhaber eine Chance. Er gewann in der Lotterie einen größeren Geldbetrag. Damit konnte er Ethelkas Herzenswünsche erfüllen. Aber der Anlaß, durch den er zu Geld gekommen war, erschien ihm zu nichtern, zu wenig romantisch. Er wollte Ethelka durch eine unahnehmbare Tat erobern. Er wollte behaupten, aus Liebe für sie einen Mord begangen zu haben. So erstand er bei einem Medizinstudenten ein Paket voll Knochen. Die vergab er in der einsamen Puszta. Dann ging er zu Ethelka und erzählte ihr, er habe für sie etwas getan, was nie ein anderer tun würde. Er führte sie in die Puszta und grub die Knochen vor ihren Augen aus. Das sei, so sagte er, der Rest eines Menschen, den er

für Ethelka erwürgt habe, um reich zu werden. Nun besitze er einige tausend Pengós und wolle ihr jeden Wunsch von den Augen ablesen.

Da schmolz Ethelkas Herz. Die Spröde wurde angesichts der grausigen Beweise für Stephens Leidenschaft von heißer Liebe zu dem einst Verschmähten erfaßt. Sie fiel ihm um den Hals und versprach ihm, die Seine zu werden.

Leider blieb die Sache nicht geheim. Sei es, daß Ethelka nicht verschwiegen war oder daß sich sonst das Gerücht irgendwie verbreitete — die Polizei vernahm von dem angeblichen Mord und verhaftete das Liebespaar, um es hinter Schloß und Riegel zu setzen. Schon schrieben die Zeitungen, ein Mörder sei dingfest gemacht worden, der, um seiner Geliebten zu gefallen, einen Menschen erwürgt habe. Nun konnte Stephan, vom Beil des Henkers bedroht, die Wahrheit nicht mehr verhehlen. Er erzählte beim Verhör, wie sich die Sache in Wirklichkeit verhalten habe. Es war nicht schwer, den Beweis anzutreten, daß er kein Mörder war. Der Student meidete sich und bestätigte, daß er Stephan die Knochen verkauft habe, und auch die Lotteriedirektion versicherte, daß es mit dem Gewinn des Zigeuners keine Wichtigkeit habe. Man mußte also jeden Mordverdacht fallen lassen und endlich Stephan vorläufig aus der Haft, nicht ohne ihm eine Klage wegen Fälschung der Behörden anzubringen.

Dazu ist es nicht gekommen. Ethelka nämlich, die schöne Zigeunerin, hatte sich in ihrer Zelle, in der Meinung, sie werde wirklich in einen Mordprozess verwickelt, erhängt. Und als Stephan am ersten Tag der wiedererlangten Freiheit das erfuhr, folgte er ihr, um deren Liebe er das ganze gräßliche Schauspiel heraufbeschworen hatte, in den Tod.

## Die Helden von Dar Kiffien

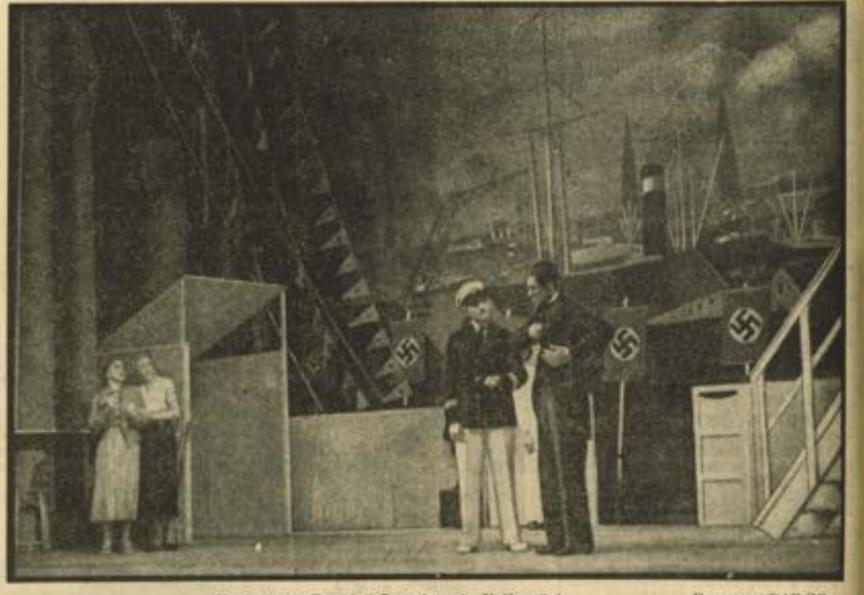
### Die spanische Fremdenlegion wird umbenannt / „Ich bin der Verlobte des Todes“

Man hat es in gewissen Kreisen dem General Franco, der im spanischen Bürgerkrieg die nationalen Truppen befehligt, zum Vorwurf machen wollen, daß er die Soldaten der spanischen Fremdenlegion gegen seine eigenen Landsleute ins Feld führt. Dies konnte nur in völliger Verkennung des wahren Sachverhaltes geschehen, denn die spanische Fremdenlegion besteht im Gegenzug zur französischen Fremdenlegion in allererster Linie aus Spaniern. Als General Don José Millan-Astray im Jahre 1920 die Legion begründete, kam es ihm darauf an, eine Elitetruppe im Kampf gegen Abd el Arim zusammenzustellen. Er wählte den Namen Fremdenlegion, um auch Ausländern Gelegenheit zu geben, sich als Soldaten anwerben zu lassen. Aber von Anfang an meldeten sich so viele Spanier zu dieser neuen Waffe, daß die Ausländer kaum zum Zuge kamen. Nun hat der General, Spaniens ruhmreichster Heubägen, der im Rifkrieg ein Auge und einen Arm verlor, die von ihm geschaffene Legion mit „El Tercio“ benannt, um allen weiteren Mißverständnissen einen Riegel vorzuschieben.

„El Tercio“ hat einst Karl V. seine Infanteristen genannt. Gemeint ist damit die dritte Waffe im Gegenzug zur Artillerie und Kavallerie. Karl V. ruhmreiche Farben sind es, die dieser Heldentruppe voranschleppen und stets aufs Neue ihre Tapferkeit aneignern. „Soy un novio de la muerte“ fingen die Legionäre, die ihr Lager in Dar Kiffien zwischen Ceuta und Tetuan haben. Ich bin der Verlobte des Todes! Dieses Lied drückt aus, daß die Männer, denen das Kriegshandwerk aus Ueberzeugung Lebensinhalt ge-

worden ist, weder Tod noch Teufel fürchten, daß sie ihr Leben dem Schwerte weihen, zu dem sie in musterhafter Disziplin bis zum letzten Atemzug halten. Freilich sind es raube Gesellen, die in ihren rotgedagrungen Hemden und knallfarbenen Hosen ins Feld ziehen, die „Gorro“, die Legionärsmütze mit der roten Quaste, aufs Haupt gepreßt. Aber sie sind keine Soldner, sie sind Patrioten, die wissen, daß das Wappen, das sie auf dem Spiegel tragen — eine Ausrufezeichen, die sich mit einer hellblauen Kreuz — schon die Soldaten Karls V. trugen, ebenso, wie die blauen Trommeln vor Jahrhunderten schon von den kastilianischen Infanteristen geschlagen wurden.

Jede Abteilung, „Bandera“ genannt, hat ihre eigene Fahne. Die ruhmreichste Fahne der „Tercio“ ist die mit dem „Blockhaus des Todes“. Um ihre Fahne zu verteidigen, haben im Rifkrieg 14 Legionäre, in einem Blockhaus verchanzt, gegen 200 Araber gekämpft. Zwei Tage lang wehrten sie sich, ohne sich zu ergeben, bis der letzte Mann gefallen war. Die gefeierte Bandera aber sind die „Söhne der Nacht“, eine Abteilung von Veteranen, mit deren Heldentaten im Krieg gegen Abd el Arim man Bücher füllen könnte. General Millan Astray, der selbst den Namen „Der Geliebte des Todes“ führt, erzählt, es sei bezeichnend für die Einstellung seiner Truppe, daß sie schon 1933 mit der spanischen Regierung unzufrieden war, weil man ihr statt militärischem Geist — Anleitung in der Schweinezucht gab. Die „Tercio“ war die erste Formation, die sich sofort auf die Seite der Militärgruppe stellte, als der Aufruhr in Tetuan und Subspanien Loßbrach.



„Kraft-durch-Freude“-Soerelse als Volksstück  
Eine Szene aus dem kürzlich im Landestheater Oldenburg mit starkem Erfolg aufgeführten neuen Volksstück von August Hinrichs: „Petermann fährt nach Madeira“. In ihm gestaltet der oldenburgische Heimatdichter das unvergessliche Erlebnis einer „Kraft-durch-Freude“-Soerelse. — Auf unserem Bild kommt der norddeutsche Buchhalter Petermann (Darsteller: Gerh. Mittelhaus) auf dem Dampfer an.  
Presseamt DAF (M)

Mannheim

Fuller Sport...  
Sehr eleganter...  
Damenanzug...  
Schwarze...  
Boutique...  
Kleid...  
Anschaff...  
am Aerm...  
RM. 29.75

FIS...  
RI...

Das große...  
Damen und...  
Mannheim

Trav...  
Trav...  
Hakenkre...

Am Dienst...  
schief nach...  
innigst ver...  
sorgter Gel...

Alber...  
im Alter vo...  
Mannheim (...  
Die tr...  
Frau C...  
Albert...  
Adolin...  
Die Beer...  
30. Oktober...  
Hauptfriedr...  
besuchen b...



**Nicht versäumen bitte**  
Heute letzter Tag  
**Pola Negri**  
**Moskau**  
**Schanghai**  
3.00 4.20 6.25 8.35  
**Alhambra - Schauburg**

**Volkstum-Abend**  
mit TANZ im Ballhaus  
der M'her Ortsgr. der Elsaß-Lothinger  
am Samstag, 31. Okt., abds. 8.30  
Unkostenbeitrag nur 30 Pfg.  
Vorverkauf: Lotterie-Einnahme Stürmer, O7, 11

**„Siechen“ N7,7**  
Großer und Franken-Saal für  
**Versammlungen usw.**  
Schöne Kegelbahn - Fernruf 27271

**Die Schlaraffia-Matratze DRP**  
10 Jahre Garantie, gepolstert mit Elancrin, abgedeckt mit extra dicker Watte, entspricht allen Anforderungen, die Sie an ein gutes Bett stellen. Elancrin ist leicht, bricht nie, kann gewaschen werden, ist weich wie Schweisshaar, ist geruchfrei, ist wärmer als alle anderen Fasern. Elancrin entspricht an Bruchdehnung und Festigkeit guten Rohhaaren. Die Schlaraffia-Matratze, gepolstert mit Elancrin, ist die Matratze fürs Leben, vorausgesetzt, daß diese von fachmännischer Hand angefertigt wird und einen geeigneten Drahtrost als Unterbau hat. Besuchen Sie mich und lassen Sie sich unverzüglich aufklären.  
1 Schlaraffia-Matratze, steifig, mit Elancrin, Dreifach-Halbleinen, blau-gold gemustert (schwerste Qual., Indanthren 5.- RM, mehr) . . . . . **80.- RM.**  
1 Schonerdecke, einfarbig, blau od. gestreift, dick gefüllt . . . . . **7.- RM.**  
1 Drahtrost mit erhöhtem Kopf (spart den Keil) . . . . . **13.- RM.**  
Alles zusammen für 1 Bett 100x200, zahlbar bei Lieferung . . . . . **100.- RM.**  
In Fibropolsterung 5.- RM. weniger, reine Rohhaare 25.- RM, mehr.

**MATRATZEN-BURK**  
Ludwigshafen a. Rh. - Hagenstr. 19, Schlichthofstr  
Geprüfter Meister, / Nachweislich größter Umsatz in Schlaraffia-Matratzen von Ludwigshafen, Mannheim und Umgebung. In kurzer Zeit mehrere Hundert geliefert.

**Staubsauger? - Ja!**  
aber dann **Vorwerk-Kobold**  
nur den  
Denn er ist ein Universalgerät für den Haushalt. Er vereinigt:  
**Staubsauger - Bohrermaschine**  
**Heißluftföhrer - Vergaber**  
29644K  
(Mottenvernichter, Luftverbesserer)  
Verlangen Sie unverbindliche und kostenlose Vorführung  
Vorwerk & Co. - Wuppertal-Barmen - Abt. Vorwerk-Kobold  
Verkaufsstelle  
Mannheim: **jetzt P 6, 10/11 Plankenhof**

**Hauptredakteur:**  
**Dr. Wilhelm Kattermann**  
Stellvertreter: Karl W. Degenker, — Chef vom Dienst; Edmund Wöhl, Verantwortlich für Politik; Dr. Wöhl, Kattermann; für politische Nachrichten; Dr. Wilhelm Kattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel; Wilhelm Kober; für Kommunales und Verordnungen; Friedrich Karl Goss; für Kulturpolitik, Revuekritik und Helios; L. W. Dr. W. Kattermann; für Unpolitisches; Fritz Goss; für Soziales; Karl W. Degenker; für Sport; Julius G.; sämtlich in Mannheim.  
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reiffers, Berlin SW 68, Charlottenstr. 135, Radbruch sämtlicher Originallieferanten.  
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Seers, Berlin-Tablitz.  
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).  
Verlagsdirektor: Kurt Schönwitt, Mannheim  
Druck und Verlag: Salentraubanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Verlags- und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.  
Für den Anzeigenstellen-Vermerk: Karl Gedenking, Wdm, Kurze in Breisstraße Nr. 6 für Werbeanfrage (einstöckig), Weinheimer und Schwelinger Ausgabe giltig.  
Gesamt-D. H. Monat September 1936 . . . 47 173  
davon:  
Mannheimer Ausgabe . . . . . 37 632  
Schwelinger Ausgabe . . . . . 6 181  
Weinheimer Ausgabe . . . . . 3 360

**PALAST**  
LICHTSPIELE  
**GLORIA**  
PALAST  
Wegen des groß. Erfolges  
bis einschl. Freitag verlängert  
Der Welt gewaltigster  
und bester Film in  
deutscher Sprache  
**Meuterei**  
auf der  
**Bounty**  
Das tollste See-Abenteuer all. Zeiten  
mit drei Darstellern von Weltren  
**CLARK GABLE**  
Charl. Lughton, Franchot Tone  
Anfang heute: 3.30, 5.40, 8.20  
Jugendliche nicht zugelassen!

Lichtspiel-  
haus **Müller**  
Heute letzter Tag!  
Benjmino Gigli, Magda Schneider  
**Vergißmeinnicht**

**Die Qualität**  
ist entscheidend  
Wählen Sie:  
  
**PFAFF**  
**Martin Decker**  
G. m. b. H. N 2, 12

**Miele**  
-Motor-Fahrrad  
mit Sachs-Motor  
Modell 1936  
  
Miele-Motor-Fahrräder werden  
gern gekauft, da sie in Konstruktion,  
Material und Form unübertroffen sind  
und sich vielfach ausnehmend glänzend be-  
währen haben.  
Zu haben bei den Verkaufsstellen für  
Miele-Fahrräder.

Nationalsozialisten  
Werbt Abonnenten  
für euer Kampfblatt!  
Besonders vorteil-  
haftes **Sonder-**  
**Angebot!**  
Echte Heine's  
**Bock-**  
**würste**  
Dosen mit 5 Paar  
netto Inhalt 250 gr  
**95**  
Bel 10 Dosen **9.20**  
**Loose-Verkauf:**  
2 Stück 80 gr  
**25**  
Dazu den **echten**  
**Düsseldorfer**  
**Tafelsenf**  
„Mastertmann“ 35  
Glas  
„Läwenant“ 45  
Glas  
**Rheinland haus**  
Feinkost  
**0 5, 2**

**Heckel**  
Kunststraße  
**0 3, 10**  
Neue und gepolste  
**Pianos**  
**Flügel**  
in verschiedenen  
Preislagen.  
Neu aufgenommen:  
**Klein-Flügel**  
**Klein-Pianos**

**Galerie**  
**Buck**  
Augusts-Anlage 3  
**Gemälde**  
**erster**  
**Meister**  
Unter. **Klavier**  
nicht in: **Wiedhoff** u. **de-**  
**wolff**, **Immerhöf**,  
**Wetzl.** **Mas. Honor.**  
**Lissi Schlatzer**, L 3, 1  
Tel. 265 19. Einz-  
u. Gruppenunterricht.

4.15  
6.20  
8.30  
  
Lil Dagover  
Willy Birgel  
Marie v. Tarnady  
Peter Basse  
Th. Loos  
**Schlusßakkord**  
Ein Film packender, menschlicher Schicksale,  
durchwoben von den Klängen unsterblicher  
Musik, getragen von der begeisterten Kunst  
schauspielerischer Persönlichkeiten, erfüllt von  
einmaliger Erlebnisraft.  
**CAPITOL**  
AM SEITE 17 TELEFON 57272

Das  
Mädchen  
**IRENE**  
„Die Morgenröte einer neuen deutschen  
Filmkunst scheint jetzt endgültig ange-  
brochen zu sein.“ Wenn sich die Kritik  
der reichshauptstädtischen Presse mit  
einem solchen Ausspruch hinter ein  
Filmwerk stellt, wie es hier im An-  
schluß der begeistertsten Besprechung  
über „Das Mädchen Irene“ geschehen  
ist, dann dürfen auch die Mannheimer  
Filmfreunde diesen aufsehenerregenden  
Film mit berechtigter Spannung erwar-  
ten. Wir zeigen den neuen Reinhold-  
Schünzel-Film der Ufa noch nicht am  
Freitag, sondern wegen der zu diesem  
Tage angesetzten Großverdunkelung  
nunmehr zum ersten Male  
**am Samstag im**  
**UNIVERSUM**

Statt Karten!  
Unser Jelde hat ein  
Brüderchen bekommen  
**Dr. med. H. Merckle u. Frau Elisabeth**  
geb. Harms  
Weisenbach (Murgtal), den 27. Oktober 1936  
z. Zt. Mannheim, Städt. Krankenanstalten, Abteilung Prof. Holzbock 17566K

**Amtl. Bekanntmachungen**  
**Die Müllabfuhr in Mannheim,**  
Stadteitel Käferial.  
Ich bringe zur öffentlichen Kennt-  
nis, daß mit Zustimmung des Herrn  
Oberbürgermeisters hier und Vollzieh-  
barmittelteilungs des Herrn Landbes-  
timmers in Mannheim vom 21.  
Oktober 1936 die ordnungsgemäße Ver-  
sorgung der Müllabfuhr in der Al-  
stadt über die Müllabfuhr in der Al-  
stadt Mannheim, sowie in den Stadt-  
teilen Badstube, Adenau, Neustadt  
und Kinn in den Stadteilen Käferial,  
Käferial-Süd ausgeübt werden ist. Die-  
ser Stadteil wird begrenzt durch die  
Käferial, den Hofdamen der Stra-  
ßenbahn, die Umgebungsstraße Käferial,  
die verlängerte Rebenstraße (ebe-  
nollner Kreisweg 4) bis zum Feldweg  
Eg.-Nr. 22 038, den Feldweg  
Eg.-Nr. 22 036, die Landstraße erster  
Ordnung Nr. 41 bis zum Feldweg  
des Feldweg Eg.-Nr. 21 833 a, den  
Feldweg Eg.-Nr. 21 358 a und den  
Feldweg Eg.-Nr. 639 a bis zum  
Feldweg Eg.-Nr. 639 a.  
Mannheim, 24. Oktober 1936.  
Der Vollziehungsbeamte, E. 32.

**Baggermiele**  
Wir suchen auf 4 bis 8 Monate für  
Baggerarbeiten der Wasserkorrek-  
tion einen leistungsfähigen Bagger mit  
entsprechend Bedienung und Schel-  
lung der Betriebsmittel zu mieten.  
Es kommen nur Bagger mit mind.  
0,6 m³ Gefäßinhalt und mind. 12 m  
Auslegerhöhe in Betracht.  
Die näheren Bedingungen werden  
auf Anforderung kostenlos mitgeteilt.  
Die Angebote sind bis zum 9. No-  
vember 1936 an die unterzeichnete  
Verwaltungsstelle einzureichen.  
Hauptstadt, den 26. Oktober 1936.  
Herrn, Finanz- und Wirtschaftsmi-  
nisterium, Abt. für Landwirtschaft u.  
Domänen, Neubauschulung.  
Raufmann Ludwig Köffner, In-  
haber der Firma Rheinisch-Elbscher  
Transport-Konfer Ludwig Köffner in  
Mannheim, Poststraße Nr. 13, hat  
heute nachmittags 5 Uhr, den An-  
trag auf Öffnung des gerichtlichen  
Versteigerungsverfahrens zur Veräußerung  
des konfiskierten, Verkaufsfähiger  
Bagger Nr. 1, Ausschreibung Nr. 1  
Frank, Mannheim, M. 3, 5.  
Mannheim, den 27. Oktober 1936.  
Amtsgericht 20. 13.

**National-Theater**  
Mannheim  
Donnerstag, den 29. Oktober 1936  
Vorführung Nr. 60  
Miete D Nr. 6 2. Sondern. D Nr. 3  
**Saußl**  
Der Traudle erster Teil  
von Joh. Wolfgang v. Goethe  
Anfang 19 Uhr Ende 22.30 Uhr

**Gesellschaftshaus**  
F 3, 13a Ruf 226 01  
Neu renovierter Saal  
für Vereine und sonstige  
Veranstaltungen laufend  
zu vergeben.

**Luftschutz- und**  
**Feuerwehrgeräte**  
Verdunkelungsanlagen  
**W. SIERING - Luisenring 34**

Schreib-  
maschinen  
kauft man bei  
**Sampert**  
L. 6.12

**Noch bis Freitag!**  
**DAS FRAUEN-**  
**PARADIES**  
Die prächtvolle, neue  
**Film-Operette**  
der schönen Frauen und  
bezaubernden Musik von  
**ROBERT STOLZ**  
Hauptdarsteller:  
**Hortense Raky - Ivan**  
**Petrovich - Gg. Alexander**  
**Leo Slezak - Aino Bergl**  
Beginn: 3.00, 6.15, 8.30  
Jugd. ab 14 Jahr. Zutritt  
**UNIVERSUM**

**UNIVERSUM**  
Diesen Sonntag, 1. Nov. 11.30  
vormittags 11.15  
**Einmalige Sonder-Vorführung**  
des Films vom Heldenkampf  
unbekannter Soldaten:

**3m**  
**Trommelfeuer**  
**der Westfront**  
**Dieser neue**  
**gewaltige Kriegsfilm**  
zeigt unter Mitverwendung authentischer Auf-  
nahmen das gewaltige Ringen, die Opferberei-  
tschaft und den Todesmut der deutschen, ba-  
zistischen und englischen Kämpfer.

**Im Heulen und**  
**Beirten der Granaten**  
Im Brüllen und Krachen des nervenzerstö-  
renden Trommelfeuers fühlen wir als atembre-  
chendes Geschehen den überdrückten Pulsschlag  
der Front. — Wir erleben in diesem Film  
die Frontschicksale namenloser Soldaten in  
ihren Kampf gegen die Wucht der überwie-  
genden Materialschlacht.

**Flammenwerfer**  
**Tanks, Maschinengewehr**  
**Geschütze aller Kaliber**  
bringen Tod und Verderben, und im fahlen  
Licht des anbrechenden Tages entspringen an  
atemberaubende Luftkämpfe — brennende Flug-  
zeuge stürzen zu Boden, Fesselballons weitaus  
abgeschossen, Bombengeschwader und ver-  
tragende Geschütze legen Dörfer und Städte  
in Schutt und Asche.  
Kleine Malinepreise: 0.60, 0.70, 0.90, 1.00  
Jugend halbe Preise! — Vorverkauf Ufa-Kino

Für den  
**Brot-Aufstrich**  
empfehle:  
**Aprikosen-Konfitüre** offen 1/2 kg **65** J  
**Johannisbeer-Konfitüre** offen 1/2 kg **65** J  
**Erdbeer-Konfitüre** offen . . . 1/2 kg **70** J  
**Apfelgelee** offen . . . . . 1/2 kg **50** J  
**Johannisbeergelee** offen . . 1/2 kg **65** J  
**Reichsverbilligte Marmeladen und Gelee:**  
**Vierfrucht-Marmelade** offen 1/2 kg **32** J  
**Gemischte Marmelade** offen 1/2 kg **32** J  
**Apfelnachpresse-Gelee** offen 1/2 kg **32** J  
**Konfitüren** in Gläser à 500-gr-Gl. **70, 72, 75** J  
**Apfelgelee** . . . . . 500-gr-Gl. **60** J  
**Johannisbeergelee** . . . 500-gr-Gl. **70** J  
**Gar. reiner Blütenhonig** 500-gr-Gl. **1.45** o. Gl.  
**Gar. reiner Blütenhonig** 250-gr-Gl. **.73** o. Gl.  
**Gar. reiner Blütenhonig** 500-gr-Gl. **1.20** o. Gl.  
**Gar. reiner Blütenhonig** 250-gr-Gl. **.60** o. Gl.  
**3% Rabatt**  
mit Ausnahme der mit \* bezeichneten Artikel  
**Schreiber**

**DAS**  
Der Gau G  
Hauptstadt des  
Donnerstag un  
gen in würdige  
berfähr des Za  
Dr. Josef G o  
lin berief. An  
die kampfreiche  
lin begründet.  
Diese Tag  
denkend, die d  
der Rückschau  
Vorwärtsblide  
vorbehalten für  
Alten Gar  
nen Männern,  
einfj so roten  
ten Reiches sch  
Lage der Bev  
**Der**  
Zwischen  
Anfaher der fü  
und ihrer Glie  
erschollen, als  
seinem Diensta  
der dort aufge  
handarte Adolf  
vom VDM, di  
hatten, waren  
früher ihre G  
ten. Dann schaf  
sprecher, um die  
bels zunächst le  
arbeiten un  
Rampfes widm  
Hauptportal an  
Berlin-Branden  
Fußfel auf,  
Gauleniters ein  
Als erste offiz  
leiter Dr. Goet  
in seinem Arbe  
für Volksaufklä  
Parteienoffen,  
gemeinsam dur  
Kampfes um  
In n e r u g s  
Gauleniters Dr. O  
Eh aus der Se  
Kernmann G d r  
im Sportplatz  
den übergeben  
übrigen alten  
ausgezeichnet.  
Mit diesen af  
ter Dr. Goebbel  
Gauers Groß-We  
berd schön er  
von einem Eiche  
darstellt.  
Es waren vor  
auf die geme  
Kampfszeit, die  
Mitstreiter in